

Karl-Heinz Schmidt

Dree Ecken – Een Ölvenmeter

E 1005

deutscher
theater
verlag



Grabengasse 5 • 69469 Weinheim
Telefon 0049.6201.87907-0 • Fax 0049.6201.507082
www.dtver.de • e-mail: theater@dtver.de

Karl-Heinz Schmidt

Dree Ecken – Een Ölvenmeter

Originaltitel: Drei Ecken – Ein Elfer

Ins Plattdeutsche übertragen von HEINO BUERHOOP

E 1005

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>.
Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

"Eintracht Niederbolzen" steht kurz vor dem Aufstieg, ist aber so gut wie pleite. Da vor dem entscheidenden Spiel auch noch der Torwart auf mysteriöse Weise verschwindet, sieht es gar nicht gut aus für das entscheidende Spiel.

Der Trainer ist eigentlich Feuerwehrhauptmann, die Mannschaftsärztin hat Tiermedizin studiert, der Kassenwart frustriert das Handtuch geworfen, die Angestellte Susi ist nur mit ihrem Smartphone beschäftigt und der neu eingekaufte Stürmer Antonio hat nicht wirklich beim FC Mailand gekickt. Keine guten Voraussetzungen für einen Aufstieg, aber eine Steilvorlage für die Konkurrenz. Wie könnte der Niedergang des Vereins verhindert werden?

Spieltyp: Komödie
Bühnenbild: Thekenraum einer Vereinskneipe
Spieler: 6w 6m, davon 1 bel.
Spieldauer: Ca. 110 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher zzgl. Gebühr

Personen

Käthe Pöhler	Vorsitzende im Verein "Frisia Deepenbolzen", Wirtin des Vereinslokals; ca. 40 Jahre
Hermann Baller	Käthes Verlobter, Platzwart und Kassierer; ca. 40 Jahre
Max Pöhler	Trainer, Käthes Bruder; ca. 45 Jahre
Barbara	eine Freundin von Max Pöhler; ca. 25 Jahre
Hannelore	eine Freundin von Max Pöhler; ca. 25 Jahre
Susanne (Susi)	Minijobberin; ca. 20 Jahre
Dr. Strubbel	Vereinsärztin und Schriftführerin; ca. 60 Jahre
Schwester Ronald	Gemeindeschwester und zweite Vorsitzende; ca. 50 Jahre
Manni	Mannschaftskapitän des Vereins "Frisia Deepenbolzen"; ca. 50 Jahre
Antonio Talentino	Spieler bei "Frisia Deepenbolzen", ca. 18- 25 Jahre
Olli	Torwart bei "Frisia Deepenbolzen", tritt nur im Affenkostüm auf (Statistenrolle)
Walter Kraft	Präsident von "FC Kraft Bouillon Oberbolzen"; Fabrikbesitzer, ca. 45 Jahre
Luigi Talentino	Antonios Onkel, Inhaber einer Pizzeria, ca. 40-50 Jahre

Anmerkung: Antonio beherrscht die deutsche Sprache noch nicht perfekt, kennt und versteht aber trotzdem alles, so dass sein Umfeld auch mit ihm nur Plattdeutsch spricht.

Bühnenbild:

Thekenraum einer Vereinskneipe.

Etwas heruntergekommen und unordentlich. An der hinteren Wand stehen auf einem Regal mehrere Flaschen und Pokale. Über dem Regal ein Transparent: "Frisia Deepenbolzen". Einige Bilder hängen an der Wand. Davor eine Theke, auf der Flaschen und Gläser herumstehen. Rechts daneben ein Fenster und daneben eine Tür, die nach draußen führt. Ganz rechts eine Tür mit einem Schild "Privat". Ganz links von der Theke eine Tür, darüber ein Schild "WC/Köök". Vor der Theke stehen rechts und links je ein Tisch mit Stühlen.

Beim Bühnenbau empfiehlt es sich, die Theke auf Rollen zu setzen, damit sie nach dem 3. Akt ohne viel Aufwand hinausgerollt werden kann.

1. Akt

Walter Kraft geht im Raum auf und ab. Er trägt einen Anzug, ein Hemd und eine Krawatte. Er trägt einen Aktenkoffer. Er bleibt stehen und schaut auf seine Uhr. Dann geht er zur Tür mit dem Schild "Privat" und klopft ein paarmal. Er wartet - keine Reaktion. Er schüttelt den Kopf. Dann geht er zum Tisch links, stellt seinen Aktenkoffer darauf und setzt sich lässig zurückgelehnt auf einen Stuhl. Die Tür in der Mitte geht auf, Antonio kommt eilig von draußen herein. Manni folgt ihm langsam. Beide sind mit Trainingsanzügen bekleidet und tragen Sporttaschen. Antonio bleibt vor der Tür mit dem Schild "Privat" stehen und klopft ein paarmal heftig an die Tür. Walter Kraft bleibt in seiner Sitzposition und beobachtet das Geschehen. Antonio und Manni bemerken ihn nicht.

Antonio:

(laut)

Käthe! Hermann!

Manni:

(kopfschüttelnd)

Nich so luut, Antonio! De kriegt jo glieks Schiss.

Antonio:

(klopft wieder)

Käthe! Hermann! Nix schlafen! Aufwachen und aufmachen! Ich will wissen, wann kommt endlich Spielerpass. Grande scandalo. Manni, du bist Capitano. Du musst mal richtig drücken - ich meinen Druck machen.

Manni:

Ik kann dor gor nix maken, Antonio. Un Käthe seker ok nich.

Antonio:

Aber Käthe ist doch Vorsitz.

Manni:

Dat weet ik doch; kann jo angahn, dat dien Pass vundaag mit de Post kümmt. Du musst blots beten Geduur hebben.

Antonio:

Ach was, Geduur. Warten, warten, immer nur warten. - Mama mia, ich will sitzen nicht nur mit Hintern auf Bank.

Manni:

Dat kann ik verstahn, dat wüllt wi ok nich. - Wat is dat denn för een Mannschaft, de van sik seggen kann, wi heebt een Speler van AC Mailand? Minschenskind ... AC Mailand!

Antonio:

Wer? Ich? Bei Milano? Wer das gesagt?

Manni:

Na, du.

Antonio:

(winkt ab)

No, no, ich habe nicht gesagt. Ich nur paarmal zugeguckt bei Training in Milano. Das habe ich gesagt, Manni.

Manni:

Nu wees man nich so bescheiden.

Antonio:

Mama mia, du nix kapiere. Io repeto: beim Training zugeguckt - hörst du ... nur gucken!

Manni:

Antonio, ji Italiener kaamt doch up de Welt mit een Football ünner Arm. Un eh dat ji lopen köönt, scheet't ji al mit links un rechts - hörst du? Glieks mit beide Fööt!

Antonio:

Tüünkramo, Manni. Prego, wie oft soll ich sagen ...? Ach, ich gebe auf.

Manni:

(legt ihm seine Hände auf die Schultern und schüttelt ihn)

Mensch, Antonio, noch twee Speeldaag, denn stiegt wi up. Endlich. "Frisia Deepenbolzen" in de Kreisliga A!

Antonio:

(dreht sich aus der Umarmung)

Und? Was war mit letzte Spiele? Wir alle verloren. Heute erst mal gewinnen auf Platz von Kickers Kratzbach, Manni. Wenn wir verlieren wieder, dann Arrivederci Aufstieg.

Manni:

(lacht spöttisch)

Wat is al Kickers Kratzbach, Antonio? Wi sünd Tabellenführer. De haut wi locker weg.

Antonio:

Un dann, was ist mit Truppe aus Oberbolzen?

Manni:

(mit gespielterm Erstaunen)

Oberbolzen? Meenst du villicht dat Kaff in'n Noorden van Deepenbolzen? Wat schall dormit ween?

Antonio:

Manni, du genau weißt, was ich meine. - Der Verein aus Oberbolzen kommt den letzten Spieltag. Die sind nur zwei Punkte hinter uns.

Manni:

Twee Punkte langt dicke för us. Den Kickers-Vereen gifft dat doch blots, wiel dor düsse Geldsack Walter Kraft de Vörsitter is. De bottert meist al sien Geld dor rin.

Antonio:

(lacht)

Walter Kraft mit seine Brühwürfel-Firma.

(Walter Kraft richtet sich auf dem Stuhl auf, hört aufmerksam zu und schmunzelt)

Manni:

Kloor doch. Dorüm heet sien Klub doch FC Kraft Bouillon Oberbolzen.

(beide lachen)

Manni:

Aver laat se man kamen, Antonio. Den letzten Speeldag kriegt se van us een Lektschoon, de sik wuschen hett. - Wi sünd dat, de upstieg. Un wenn dien Spelerpass endlich ...

Antonio:

(ruft verzweifelt)

Mama mia, Spielerpass! Ich will mitspielen!

(Er läuft zur Tür "Privat" und schlägt dagegen)

Manni:

(zieht Antonio von der Tür weg)

Höör endlich up, so een Larm to maken!

(Walter Kraft räuspert sich. Manni und Antonio drehen sich verdutzt zu ihm um)

Manni / Antonio:

(überrascht)

Walter Kraft!

(Walter Kraft steht auf, geht auf sie zu, bleibt vor ihnen stehen und gibt jedem die Hand)

Walter:

Jo, dor bün ik. Hallo, Sportsfrünnen! Ik muss jo vörhen beten tohören. Intressant, wat du över mi vertellt hest, Manni. Man ik mutt dor wat richtigstellen.

Manni:

Wat heff ik denn seggt?

Walter:

Dat ik all mien Geld in den Vereen steek.

Manni:

Stimmt dat villicht nich?

Walter:

Nich all mien Geld ... Geld jo, Manni, richtig veel Geld.

Antonio:

Wo ist Differenza?

Walter:

De Ünnerscheid? Dat will ik di mal verklören, Antonio: Vör jo steiht de Ünnernehmer mit den meisten Erfolg in düsse Region. Un woso?

Manni:

Wiel du de gröttste Macker büst.

Walter:

Nu jo, so kann man dat ok seggen. Ik weet eenfach mit Geld ümtogahn. Un? Is dat verbaden? - Mal so blangenbi seggt: Wi expandeert nu na China. Ok dor gifft dat denn us Bröh.

Antonio:

Heißt dann aber in China Klaftblühe.

Walter:

(verärgert)

Ik lach mi doot, Antonio. - Haha.

Manni:

Wat maakst du hier in us Vereenslokal?

Walter:

Ik wull dor över wat snacken. - Mit Käthe Pöhler, dien Vörsitterin ... man se maakt nich up. Hermann ok nich. - De wahnt doch bi ehr?

Manni:

Jo, seker ... de sünd jo siet teihn Johnn verloovt.

(Walter, Manni und Antonio lachen)

Walter:

Dat geiht üm poor geschäftliche Saken, de schull man nich upschuven - wenn de eg'ne Existenz up'n Speel steiht.

Manni:

Wat schall dat heten?

Walter:

Dat weet't ji nich? Frisia Deepenbolzen steiht dat Water bit an'n Hals.

Manni:

Is jo lachhaftig. Käthe hett jümmers seggt, wi kaamt goot över de Runnen.

Walter:

Ik bün över jo'n Vereen allerbest informiert. Weer hier fröher doch sülvst al Mitglied.

(lacht)

Dat langt bi jo nich mal van de Hand bit in den Mund. - Bün al poormal hier ween; man wenn een so dumm is un de helpende Hand utsleit ...

Manni:

Du wullt helpen? - Tööv man lever mal af, wenn wi eerst upstegen sünd ...

Walter:

Dor hebbt wi aver noch een wichtig't Woort mittosnacken, mien Fründ. Wi haalt vundaag förwiss dree Punkte. Tohuus kunn us bit nu nüms slaan; man wenn ji vundaag wedder verleert - wat denn? Nu jo, so oder so warrt wi us den letzten Speeldag hier drapen.

Antonio:

(betont absichtlich übertrieben)

Dann kommt großer Brühwürfelclub FC Kraft Bouillon Oberbolzen.

Walter:

Maak di man ruhig doröver lustig, Antonio - ik segg blots: de toletzt lacht ...

(Walter nimmt seinen Aktenkoffer, geht, bleibt noch einmal stehen)

Noch wat: Schullen ji mal Deerten as Vereenswappen söken - wo weer dat denn mit Geier? - Denkt an mien Wöör. - Wi seht us ... seker bold.

(dreht sich um und geht hinaus)

Manni:
Angever.

Antonio:
(tippt mit dem Zeigefinger gegen seine Stirn)
Grande bocca.

Manni:
(geht auf Antonio zu)
Hest du dat ok höört - us Vereen schall pleite ween?

Antonio:
Aber Manni, was ist Problem von Pleite? Mein Onkel Luigi sagen immer: Schau nach Italien. Große Vereine jedes Jahr pleite. Erst Geld weg. Dann, anderen Tag - Geld ist wieder da. Keine Ahnung, wie machen sie Geld. Alles geht weiter - immer geht weiter.

Manni:
So mag dat villicht in Italien lopen ...

Antonio:
Onkel Luigi sagt: Geld muss arbeiten und viel unterwegs sein. Und wenn es kommt nach Hause, bringt es noch anderes Geld mit.

Manni:
Ik dacht, dien Unkel is Pizza-Bäcker?

Antonio:
Onkel Luigi hat guten Freund in Italien - Silvio. Onkel Luigi sagt dann: Wenn du willst mehr aus deine Euro machen und weißt nicht wie, immer Silvio fragen. Silvio hat beste Tipps.

Manni:
Is woll een echten Amigo, wat? Nu kumm aver, de annern mööt lang dor ween.
(geht schnell zum Fenster, schaut hinaus)
Verstah ik nich, Wo blifft denn de Bus?

Antonio:
Mama mia. Bus nicht da, Spielerpass nicht da. Und wo ist Trainer?

Manni:
Max warrt seker noch kamen.

(Beide gehen zur Tür. Manni will hinausgehen, bleibt plötzlich stehen)

Manni:
Oh, Schiet ... een Zerrung. Un wedder mien rechten Foot.

Antonio:
Madonna, auch das noch. Manni, musst beißen Zähne zusammen.

(Antonio nimmt Manni die Sporttasche ab. Manni geht humpelnd hinaus, Antonio folgt ihm kopfschüttelnd. Die Tür "Privat" öffnet sich. Käthe kommt eilig herein. Sie hat ein Handy in der Hand und hält es ans Ohr. Sie stellt sich in die Mitte des Raumes. Hermann geht dicht hinter ihr. Er trägt

einen Koffer und ein Netz mit Bällen. Er legt den Koffer und das Netz ab. Er wirkt nervös und hektisch)

Käthe:

Ik heff glieks seggt, ik mutt mit Ehrn Chef snacken. - Goot, ik tööv.

Hermann:

(geht zum Fenster und schaut hinaus; dreht sich um zu Käthe)

Käthe, dor hett vörhen een kloppt - hest du dat höört?

(er geht auf Käthe zu)

Käthe, villicht weer dat de Postbüdel. Wi bruukt endlich Antonios Spelerpass.

(Käthe schüttelt den Kopf und winkt ab. Hermann stellt den Koffer auf den Tisch und schaut auf seine Uhr)

Herrje, wi mööt doch na Kratzbach. In twee Stünnen schall de Schieri anfleuten. - Un de Bus?

Käthe, wo blifft de Bus?

Käthe:

Hermann, loop hier nich rüm as een unkloke Hehn. De Busünnernehmer is an'n Draht. Ik mutt wat afkloren.

Hermann:

Woso - wat gifft dat denn aftokloren?

Käthe:

Hermann, nu laat mi doch mal in Roh telefoneren!

(Hermann dreht sich ärgerlich und kopfschüttelnd ab, geht zum Fenster und schaut hinaus. Käthe telefoniert wieder)

Käthe:

Endlich. Genau. Se wull ik spreken. Jo. Käthe Pöhler hier, de Vörsitterin van Frisia Deepenbolzen.

Ehr Bus schull al lang hier ween. - Reeknungen? Wat för Reeknungen? - Momang mal.

(bedeckt das Handy mit der anderen Hand, zu Hermann)

Hermann, woso sünd de beiden letzten Reeknungen nich betahlt worrn?

Hermann:

(dreht sich zu ihr und zuckt mit den Schultern)

De Överwiesungen sünd trüch kamen.

Käthe:

Trüch kamen? Woso dat denn?

Hermann:

Dreemal dröffst du raden.

Käthe:

Ik heff keen Lust up Raden. Nu segg al, wat los is!?

Hermann:

(hebt die Schultern an)

Keen Geld - keen Överwiesung.

Käthe:

(spricht ins Handy)

Ik heff jüst mit Herrn Baller snackt - de maakt bi us de Kass.

Hermann:

(wiederholt spöttisch)

Jau genau, de maakt de Kass ... vörnehm utdrückt, leve Fro Pöhler.

Käthe:

He hett dat mit de Överwiesungen vergeten. - Jo, Se hebbt Recht, dat is slimm, wenn een van so'ne Luschen ümgeven is. Ik warr mi düssen Herrn Baller naher mal vörknöpen. - Man nu to de Reeknungen ... Jo, in twee Daag warrt dat Geld up Ehr Konto ween. Verspraken. Danke, dat Se so lang töven wüllt. Un de Bus kümmt? - Danke.

(steckt das Handy in die Tasche und wendet sich Hermann zu. Der hat die ganze Zeit staunend zugehört)

So, dat weer afkloort. In'ne halve Stünn is de Bus dor.

Hermann:

(geht staunend und kopfschüttelnd auf sie zu)

Also würrklich, Käthe, dat is de Hamer. - Wo snackst du egentlich över mi?

Käthe:

Wat schull ik denn maken? Harrst du een betere Idee?

Hermann:

(ärgerlich und entsetzt)

Nee, dor fallt mi nix mehr to in.

(er geht zum Fenster und schaut hinaus)

Käthe:

(geht hinter ihm her)

Jo, goot, denn snackt wi dor later över. Is nu wedder goot?

(Hermann antwortet nicht und schaut aus dem Fenster)

Käthe:

Herrje, büst du gau beleidigt. - Kannst du de Spelers sehn? Sünd se all dor?

Hermann:

All - bit up Olli. De Keerl is jo siet Weken eenfach verschwunnen.

Käthe:

Max springt in't Sösseck, wenn he dat höört.

Hermann:

(dreht sich um)

Un wi hebbt nüms dor, de för em in't Tor geht.

Käthe:

Un dat jüst vundaag. Us letzte Utwärtsspeel. Twee Punkte staht wi noch vör Oberbolzen mit de Bröhwürrfels. Hermann, wi mööt upstiegen, unbedingt. Düsse Chance kümmt för us nich so gau noch mal.

Hermann:

Dat weet ik sülvst. - In Kratzbach haalt wi de Punkte. Ok ahn Olli.

Käthe:

Hest du Susi al sehn?

Hermann:

Steiht ok buten.

Käthe:

Wat maakt se?

Hermann:

Wat se den ganzen Dag maakt - se daddelt mit ehr Smartphone.

Käthe:

Se mutt rinkamen - se hett hier wat Wichtig's to doon.

(geht zur Tür, öffnet sie, schaut hinaus und ruft laut)

Susi! - Susi! Verflixt noch mal. Susi! Kumm endlich rin!

(an Hermann gerichtet)

Dat hebbt wi nu dorvan, dat wi een Minijobberin instellt hebbt, blots wiel se us leed daan hett.

(Susi kommt langsam herein, sie hat ein Smartphone in der Hand und trägt ein Headset. Unter dem Arm hat sie einige Modezeitungen)

Susi:

Wat is denn los, Fro Pöhler, woso schreet Se so? Ik heff doch nix mit de Ohren.

Käthe:

Susi, wo faken schall ik di seggen, dat du to'n Arbeiden hier büst.

Susi:

Ik maak jüst Pause. Een halve Stünn steiht mi to. Güstern heff ik dor ok al up verzichten musst.

Hermann:

Du maakst dagsöver nix anners as Pause.

Susi:

(genervt)

Vull witzig. Dat stimmt einfach nich - aver laat man. Also, wat schall ik maken?

Käthe:

Du musst tweemaal wen anropen.

Susi:

Siet wennehr bün ik een Callcenter?

Käthe:

Maak hier nich up wilde Welle.

Hermann:

Telefoneren is doch dat, wat du an'n leevsten maakst.

Susi:

Vull super de Joke. Ik smiet mi weg.

Käthe:

Höör to. Eerst röppst du mal mien Broder an. Max mutt foorts kamen.

Hermann:

(zu Käthe)

Nich nödig - Max hett sik vörhen meld't, he is al ünnerwegs.

Käthe:

Wo is he denn nu?

Hermann:

In't Fүүrwehrhuus - wo woll anners?

Käthe:

(wütend)

As Trainer hett he sik gefälligst üm de Mannschaft to kümmern!

Hermann:

So is nu mal dien Broder. Een Fүүrwehrmann dör un dör. Siet he Fүүrwehrhauptmann un Chef up de Wache is, verbringt he sogar sien Nächte dor.

Susi:

De eenen seggt, he mutt stännig praate ween, de annern seggt ...

Käthe:

Du höllst di dor rut.

Susi:

(genervt)

Mit den eerste Anroop sünd wi also dör. Un - wen schall ik noch anropen?

Käthe:

Olli.

Susi:

Olli?

Käthe:

Jo, Olli. Segg em, he mutt vundaag in't Tor. Egal, wat em ok fehlt - he mutt!

(Hermann geht zum Fenster und schaut hinaus)

Käthe:

Susi, wenn een bi Olli wat rieten kann, denn büst du dat.

Susi:

Woso ik?

Käthe:

Ik denk mi, du hest al mal wat mit em harrt.

Susi:

(entrüstet)

Ik mit Olli? Nee, nee, he hett versöcht mi antoanbaggern, man dat is mi total an'n Orsch vörbi gahn.

Käthe:

Dien Utdruckswies is nich jüst dat, wat een hören much, Susi. Los, nu maak di up de Socken. De Trikots up de Lien sünd dröög un mööt inpackt warrn.

Susi:

(geht hinaus und öffnet Käthe nach)

Dien Utdruckswies is ok nich jüst dat, wat ik hören much, Susi.

Käthe:

Freche Göör.

Hermann:

(geht auf Käthe zu)

So, Käthe, nu mal Kloortext: Wat wullt du doon?

Käthe:

Wat meenst du?

Hermann:

Twee Reeknungen överwiesen.

Käthe:

Woso wullt du jüst nu doröver snacken?

Hermann:

Ik maak jümmers noch de Kass för den Vereen. Also: Wat maakst du, üm de twee Reeknungen för den Bus to betahlen?

Käthe:

Wo is dat Problem?

Hermann:

Wi sünd blank, Käthe - total blank. Dat is dat Problem.

Käthe:

Dat Geld warr ik woll tosamen kriegen.

Hermann:

Na, denn veel Erfolg.

(Er geht gestikulierend im Raum auf und ab)

Woso weer ik so dösig un heff mi wählen laten, as dat dorüm gung, de Kass to övernehmen? Weer ik blots Platzwart bleven. Denn würr ik miene Striche maken un harr achteran mien Roh.

Käthe:

Och, so is dat! Du hest mi doch stännig in de Ohren legen un wullst nich jümmers de Drecksarbeit maken. Nu büst du Kassenwart. Hermann. Du hest de Gewalt över dat komplette Vermögen van usen Vereen.

Hermann:

(lacht spöttisch)

Wat denn för een Vermögen? Kiek di doch mal usen Kontostand an!

(Die Tür geht auf. Luigi kommt herein. Bekleidet mit einem weißen T-Shirt und der Hose eines Kochs. Er trägt eine Warmhalte-Kiste)

Hermann:

(wendet sich ab und spricht nach vorne)

De hett mi jüst noch fehlt. De Gigolo för de arme Landbevölkerung is dor.

(Zuerst geht Luigi auf Käthe zu, macht eine tiefe Verbeugung und lächelt ihr dabei zu)

Luigi:

Buongiorno, bella signora. Käthe, du siehst wie immer blendend aus.

(Käthe fühlt sich sichtlich geschmeichelt)

Käthe:

Danke, Luigi, ik kann upstunns ok nich klagen.

Hermann:

Hallo Luigi. Wenn du mal de Ogen upmaakst, warrst du sehn, dat ik ok noch dor bün.

Luigi:

Ach ja. - Buongiorno, Hermann.

Hermann:

Wat sleepst du dor an?

Luigi:

Zwölfmal Pizza - haben die Jungs bestellt.

Käthe:

Wat denn? Wüllt de sik vör dat Speel villicht noch de Plauze vullhauen?

(zu Hermann)

Weet Max dorvan?

(Hermann zuckt mit den Schultern)

Luigi:

(legt einen Zettel auf den Tisch)

Die Jungs haben gesagt, Verein bezahlt.

Hermann:

Wi hebbt man jüst noch teihn Euro in de Kass, Käthe.

Luigi:

Käthe, du kannst später bezahlen. Bei mir hast du immer Kredit.

Hermann:

(ironisch)

Een prima Kreditinstitut.

Käthe:

Danke, Luigi. Een Momang.

(Sie zieht Hermann zur Seite und spricht leise, aber mit scharfem Ton. Luigi schaut beiden zu)
Musst du jedeen up de Nääs binnen, dat wi blank sünd?

Hermann:

Woso ... ik segg doch blots ...

Käthe:

(zu Luigi)

Du kriggst dien Geld, Luigi. - Nich wohr, Hermann?

Hermann:

(mit gespielter Fröhlichkeit)

Jo, kloor, Luigi. Wat maakt dat tosamen?

Luigi:

(schaut auf den Zettel)

129,70

(Käthe wendet sich Hermann zu und hält ihm die geöffnete Hand hin. Der holt sein Portemonnaie aus der Tasche. Er gibt Käthe zwei Scheine. Käthe reicht sie an Luigi weiter. Der nimmt aus seiner Geldbörse das Wechselgeld und will es Käthe geben)

Käthe:

Nee, Luigi, laat goot ween, de Rest is för di.

(Hermann schaut verdutzt zu. Luigi macht vor Käthe eine Verbeugung)

Luigi:

Mille grazie. Vielleicht sehe ich mir das Spiel an. Mal sehn.

(nimmt die Kiste, geht zur Tür)

Hermann:

(zu Käthe)

Dormit dat kloor is - dat Geld heff ik blots utleggt.

Luigi:

(dreht sich noch mal um)

Ach ja, fast vergessen.

Hermann:

(zu Käthe)

Wat will he denn nu noch?

(Luigi nimmt eine Weinflasche aus der Kiste und überreicht sie Käthe mit einer Verbeugung)

Luigi:

Auf deine Gesundheit, Käthe.

Hermann:

(dreht sich weg und spricht zur Seite)

Düsse Schauspieleree van den Keerl geht mi total up'n Sack.

Luigi:

(hat nicht verstanden, was Hermann gesagt hat, er geht auf Hermann zu)

Hermann, eine große Bitte: Du musst was machen. Antonio dreht am Rad. Macht uns alle bekloppt. Ist kaum zu ertragen. Was ist nun mit seinem Spielerpass?

Hermann:

Villicht kümmt de jo naher mit de Post. Glööv mi, Luigi, wi würrn us ok bannig freuen, wenn Antonio endlich mitspielen kunn. Wies du mi een Vereen in de Kreisliga B, de een Exprofi van AC Meiland in de Mannschaft hett!

Luigi:

Exprofi? AC Mailand? Meinst du dormit Antonio?

Hermann:

Jo, seker - Antonio ... wen denn sünst?

Luigi:

Woher hest du das?

Hermann:

Dat seggt se doch all.

(Luigi lacht und geht hinaus. Hermann wendet sich Käthe zu)

Hermann:

Woso lacht he?

Käthe:

Luigi kann tominst noch lachen. Mi is dat al lang vergahn.

Hermann:

Woso?

Käthe:

(setzt sich auf einen Stuhl)

Dor fraagst du noch? Ik renn van een Bank na de annere. Güstern hebbt wi endlich een nee't Darlehen kregen.

Hermann:

Na, dat is doch super.

Käthe:

Kloor super. Dormit betahlt wi dat oole Darlehen af! Un nu bestellt düsse Wahnsinnigen sogar noch Pizza. Up us Kosten. Nee, ik heff keen Bock mehr.

Hermann:

Käthe, wenn wi eerst upstegen sünd, kaamt betere Tieden. Glööv mi.

(Käthe beugt sich nach vorn, stützt ihre Ellenbogen auf die Knie und nimmt die Hände vors Gesicht. Hermann geht zu ihr und legt seine Hand auf ihre Schulter)

Käthe:

Harr ik doch blots de Fingers van düssen Vereen laten.

Hermann:

Dat weer de letzte Will van dien Vadder, dat du hier wieter maakst. Un du hest em dat verspraken.

Käthe:

(schaut nach oben zur Decke)

Mien selige Mudder hett mi domaals wohrschoot. Weeßt du, wat ik af un an denk? ... Ik snack mal mit Walter Kraft.

Hermann:

Wat wullt du denn bi den?

Käthe:

Ik segg to em: Walter, ik heff mi dat överleggt ... Ik nehm dien Angebot an.

Hermann:

Fusion? Mit den? Du maakst Spijöök, Käthe, oder?

Käthe:

Woso? De in Oberbolzen hebbt keen Geldsorgen ... Un wenn wi dordör usen Vereen retten köönt?

Hermann:

Usen Vereen retten? Weeßt du noch, vör poor John is Walter bi us Mitglied worn. Un? Wat hett he vörharret?

Käthe:

(ärgerlich)

Jo, jo, ik weet. He wull Vörsitter warrn.

Hermann:

Nich blots dat. He wull hier allens upmischen. All, de em nich passt hebbt, wull he to'n Düvel jagen. Di toerst.

Käthe:

Wi hebbt em afblitzen laten. He hett sien egen Vereen. Nu gifft he Roh.

Hermann:

De nich. He will sik allens ünnerg Nagel rieten ... Us Platzanlaag, de Kneipe ... allens, wat dien Vadder mit veel Möh upboot hett. Dorüm de Masche mit de Fusion. Walter kennt keen Verwandten, un he is machtgeil. All mööt na sien Piep danzen. - Fusion? Nich mit mi!

(Manni kommt hereingehumpelt)

Käthe:

Manni, wat is los?

Manni:

Zerrung. De rechte Foot.

Hermann:

Ok dat noch.

Käthe:

Kumm, Manni, Dr. Strubbel mutt sik dat ankieken. Se is seker al dor.

Manni:

Käthe, ik weet nich, of Dr. Strubbel dorför de Richtige is.

Hermann:

Wokeen denn sünst? Dr. Strubbel is us Vereensärztin.

(Käthe und Hermann gehen zur Tür und öffnen sie. Sie drehen sich um und geben Manni ein Zeichen. Manni zögert, geht dann humpelnd zur Tür. Susi kommt in diesem Moment herein. Sie trägt ein Headset und hat ihr Smartphone in der Hand. Sie schaut intensiv auf ihr Smartphone und bemerkt die anderen nicht. Alle bleiben stehen und beobachten sie. Susi stößt mit Käthe zusammen)

Susi:

(sieht Käthe überrascht an)

Oh.

Käthe:

Entschullig bidde, dat ik hier stah, Susi. Hest du Olli anropen?

Susi:

(geht weiter, dreht sich um, ist verärgert)

Jo, doch, maak ik glieks.

(Käthe sieht zu den anderen und schüttelt den Kopf. Sie gehen hinaus. Susi bleibt an der Theke stehen, lehnt sich mit dem Rücken an und schaut nach vorn. Sie drückt ein paar Tasten und wartet. Dann spricht sie in ihr Smartphone)

Susi:

Blots de AB. Heff ik mi doch dacht. - Also: Olli, verorschen kann ik mi alleen. Siet Weken quatsch ik di up dien AB ... He, Ool, du hest dat woll nich nödig, di mal to mellen? Ik heff keen Bock mehr up düsse Speleree, Ool. Hest du dat begrepen?!

(Dr. Strubbel kommt herein. Sie ist mit einem Trainingsanzug bekleidet und trägt einen weißen Kittel darüber. Ihren Arztkoffer stellt sie unter einen der Tische. Sie bleibt stehen und hört Susi beim Telefonieren zu)

Susi:

Un du wullst di mit mi drapen? So, nu höör man mal to: Ik heff keen Intresse an di, Ool. Un noch wat: De Mannschaft is stinksuur up di. Hest di verpisst - eenfach so. Dat is total Megakacke, Ool. Also: Mors kleien.

Dr. Strubbel:

(schaut zu Susi und schüttelt den Kopf)

Een Utdruckswies hett de Deern - gräsig. Frollein Susanne, kiek Se bidde mal, dor steiht mien Arztkuffer. Denkt Se daran, dat de mitkümmt.

Susi:

(hört ihr nicht zu. Sie spricht in ihr Smartphone)

Hi, Lisa, olle Flocke. Na, wat geiht af?

Dr. Strubbel:

Frollen Susanne - hebbt Se mi tohöört?

Susi:

(schaut zu ihr hin; genervt)

Wat is denn?

Dr. Strubbel:

Dat heet: bidde!

Susi:

(betont übertrieben)

Bidde, Fro Dr. Strubbel.

(sie setzt sich links im Raum auf einen Stuhl, hat ihre Füße auf den Tisch gelegt und sich desinteressiert abgewandt. Sie blättert in einer Zeitschrift)

Dr. Strubbel:

(Dr. Strubbel schaut zu ihr hin und schüttelt wieder den Kopf)

Hebht Se villicht vergeten, dat dat hier Ehr Arbeitsplatz is? Also, Fööt van'n Disch.

Susi:

(nimmt die Füße vom Tisch)

Dat heet: bidde de Fööt van'n Disch.

Dr. Strubbel:

Woso hebht Se denn so sünnerrliche Proppen in't Ohr? Mit wen telefoneert Se dor al wedder?

Susi:

(genervt)

Hebht Se al mal wat van Datenschutz höört? Man, wenn Se dat unbedingt weten wüllt ... mit poor van mien Fründinnen.

Dr. Strubbel:

Mit all ... gliektiedig? Un dat schall gahn?

Susi:

Ik heff keen Bock, Se doröver to ünnerrichten, Fro Dr. Strubbel.

Dr. Strubbel:

Nu warrt Se man nich bucksch, mien Frollein. Beten mehr Höflichkeit, wenn ik bidden dröff.

(Während des weiteren Gesprächs redet Susi mit einer ihrer Freundinnen und Dr. Strubbel mit Susi. Beide reden dadurch aneinander vorbei)

Susi:

Wat? Up so wat heff ik keen Bock.

Dr. Strubbel:

Un düsse Redensaarten.

Susi:

Glöövst du echt, ik laat mi dat vörschrieven?

Dr. Strubbel:

Nu warrt Se nich utverschaaamt. Dat heet jümmers noch: Fro Dokter un Se ...

Susi:
Nix as blots Geblubber.

Dr. Strubbel:
Frechheit! Wat glöövst Se denn, wen Se vör sik hebbt?

Susi:
Dat is mi doch egal.

Dr. Strubbel:
(empört)
Nu langt mi dat!
(stellt sich neben Susi und schaut sie an. Sie merkt jetzt, dass Susi gar nicht mit ihr spricht)

Susi:
(bemerkt, dass Dr. Strubbel sie beobachtet. Beide schauen sich verdutzt an. Susi dreht sich weg)
Lisa, tööv mal kört, ik text di wat.

(Manni kommt humpelnd herein)

Dr. Strubbel:
Ah, dor kümmt jo mien Patient. Also, Manni, Schoh ut un rup up den Disch.

Manni:
Egentlich geht mi dat al wedder beter. Fro Dokter.

Dr. Strubbel:
Do wat ik di seggt heff.

(Manni stellt seine Sportschuhe unter den Tisch. Er legt sich bäuchlings auf den Tisch. Dr. Strubbel winkelt Mannis linkes Bein an und versucht, den Fuß in verschiedene Richtungen zu drehen. Manni stöhnt immer wieder laut auf)

Dr. Strubbel:
Keen Sorg, Manni, dat krieg ik wedder hen. Ik krieg allens wedder hen. Denk mal an Olli. Heff ik den nich wedder richtig fit maakt?

Manni:
Dat woll ... man woso is he verswunnen?

Dr. Strubbel:
(ärgerlich)
Dat musst du mi nich fragen.

(Dr. Strubbel dreht Mannis linken Fuß. Er stöhnt immer wieder laut auf. Susi schaut kurz auf. Sie schüttelt den Kopf, beschäftigt sich dann wieder mit ihrem Smartphone)

Dr. Strubbel:
Wenn du naher up'n Platz steihst, markst du nich dat geringste Rieten. So wat is för mi blots 'ne Klenigkeit.
(Sie wendet sich Susi zu)
Frollein Susanne, ik bruuk wat ut mien Arztkuffer.

Dr. Strubbel:

(Susi reagiert nicht, Dr. Strubbel schüttelt den Kopf, wendet sich an Manni)

Wat seggst du dorto?

Manni:

Bidde, Fro Dokter, nu höört Se mi mal to.

Dr. Strubbel:

Nu markst du noch kört een Kniepen, denn is dat vörbi, Manni.

Manni:

Dat is vull de Folter.

Dr. Strubbel:

Stell di nich so an.

(Susi kichert laut. Manni und Dr. Strubbel schauen verwundert und irritiert zu ihr hin. Dann bearbeitet Dr. Strubbel wieder Mannis linken Fuß. Manni stöhnt vor Schmerz. Antonio kommt von draußen herein. Er trägt eine Sporttasche)

Antonio:

Buon giorno. He, Manni, was ist los? Mannschaft fragt, wo ist Capitano? Und was macht Capitano? Liegt mit Bauch auf Tisch und medico della donna knetet Fuß wie Teig von Pizza.

Manni:

Segg de annern, ik kaam glieks, Antonio.

Antonio:

Wo bleibt Post? Wenn Spielerpass heute nicht kommt, ich werde bekloppt.

(Susi kichert laut. Antonio, Manni und Dr. Strubbel schauen verwundert und irritiert zu ihr hin)

Antonio:

(zu Susi)

Ach nee, ist lustig?

(Susi reagiert nicht. Antonio geht kopfschüttelnd hinaus)

Manni:

Dat is Antonio Talentino. De nee'e Speler ut Italien.

Dr. Strubbel:

Ik weet, ik heff em nülich's ünnersöcht. He bruukt noch keen Behandlung.

Manni:

De Keerl is to beneiden.

Dr. Strubbel:

Wo schall ik dat denn verstahn?!

Manni:

Och, ik meen blots so. Is doch schön, dat em dat noch goot geiht, oder?

Dr. Strubbel:

Kann sik us Vereen een Speler ut Italien überhaupt leisten?

Manni:

Villicht weer he een Schnäppchen?

(er will aufstehen)

Dat langt nu woll, Fro Dokter. Morgen is ok noch een Dag - un de Jungs töövt.

Dr. Strubbel:

Nee, Manni, jümmers een na'n annern.

(Käthe und Hermann kommen herein. Sie gehen zum Tisch, auf dem Manni liegt)

Käthe:

Wat is mit Manni, Fro Dokter? Kriegt Se em wedder hen?

Dr. Strubbel:

Keen Grund, sik Sorgen to maken, Fro Pöhler. Manni hett 'ne Zerrung in'n rechten Foot. Ik heff glieks markt, he verspöört blots den Druck, wenn dor een up drückt.

Manni:

Bidde, Käthe, segg de Fro Dokter, se much endlich uphören.

Hermann:

Ik will mi dor jo nich inmengeleren, Fro Dr. Strubbel, aver verlööv't Se mi een Fraag: Se sään: Zerrung in'n rechten Foot. Se behandelt aver den linken.

Dr. Strubbel:

(hält verdutzt inne)

Alle Achtung, dat hebbt Se wütklich goot sehn, Hermann.

Manni:

(stöhnt)

Dat wull ik doch al de ganze Tiet seggen, Fro Dokter.

Dr. Strubbel:

Momang mal, Manni. Falls du villicht Twiefel hebben schullst, dor kann ik di beruhigen: Ik bün, wat Orthopädie angeiht, vull up de Höh. Bün ik nich al siet dörtig John hier de Doktersche in jo'n Vereen?

Manni:

(genervt)

Jo, sünd Se.

Dr. Strubbel:

Na also. Meenst du, ik heff keen Ahnung van Sportmedizin? De linke Foot hett dat jüst so nödig. So, to'n Sluss kümmt nu de recht ran. Un ik heff ok noch sehn, dat de rechte Wade noch nich dor is, wo se hen mutt.

(Sie winkelt Mannis rechtes Bein an und bearbeitet den rechten Fuß und die Wade. Manni stöhnt. Sie wendet sich Hermann zu)

Haalt Se doch bidde mal den Arztkuffer, Hermann.

(Hermann seufzt laut, nimmt den Koffer und stellt ihn auf den Tisch)

Dr. Strubbel:

(öffnet den Koffer und greift hinein)

Ik kann nu mit de Behandlung uphören. Dor fehlt blots noch ...

(Sie nimmt eine Spritze mit einer langen Nadel heraus, wischt die Nadel an ihrem Hosenbein ab und sticht Manni, bevor er reagieren kann, in den rechten Fuß. Käthe und Hermann sehen sich entsetzt an)

Manni:

(schreit auf)

Nee! Keen Spritze!

Dr. Strubbel:

To laat, Manni. Noch beten hen un her lopen, eh dat wi losfohrt.

(Sie wischt die Spritze an ihrem Hosenbein ab und packt sie in den Koffer)

Manni:

(steht mühevoll auf und geht humpelnd aus dem Raum. Er spricht dabei halblaut)

Hen un her lopen? Ik kann froh ween, dat ik den Foot noch heff!

Dr. Strubbel:

Wat schall dat Gemurmel? Do, wat ik di jüst seggt heff.

Käthe:

Ik weet nich, Fro Dokter - glöövst Se wütklich, dat Manni wedder fit is?

Dr. Strubbel:

Wat wüllt Se dormit seggen? Ik bün nich blots siet dörtig Johr Doktersche för den Vereen, ik bün ok noch de Schriftföhrerin.

Käthe:

Jo, dat woll, man ik wull blots seggen - also, ik weet nich, woans ik dat utdrücken schall ...

Dr. Strubbel:

Bidde, snackt Se ruhig, ik höör to.

Käthe:

Ehr medizinische Utbillung ...

Dr. Strubbel:

Wat is dormit? Bidde, seggt Se dat free rut, Fro Pöhler.

Käthe:

Bidde, verstaht Se mi nich verkehrt. Se sünd doch eigentlich Veehdokter.

Dr. Strubbel:

Wat heet hier eigentlich? Medizin is Medizin. Ik mutt Se allerdings verbetern. Nich Veehdokter bün ik. Ik bün Veterinärmedizinerin, wenn ik bidden dröff. - Un nu sünd Se wedder an'ne Reeg, Fro Pöhler. Wat gifft dat dor an uttosetten?

Käthe:

Nix, gor nix, ik meen jo man blots.

Dr. Strubbel:

Leve Fro Pöhler, ik kann mi woll denken, wat Se denkt. Nu jo, denn sünd Se woll dormit inverstahn, dat ik beten dorto seggen kann? Ik mutt dorbi aver beten trüch gahn.

(sie stellt sich in die Mitte des Raumes)

Also, miene Damen un Herren ...

Hermann:

Bidde nu keen gröttern Vödrag, Fro Dokter. Wi hebbt een Utwärtsspeel un mööt pünktlich los.

Dr. Strubbel:

Dat weet ik doch. Dat mööt Se mi nich extra seggen, Hermann. Ok Se schullen dor an intresseert ween, dorto to lehren. Also, miene Damen un Herren, kiekt wi us mal dat Skelett van een Minschen un dat van een Gorilla beten nöger an. Wat is up den eersten Blick to sehn? - Na, Hermann?

(Hermann zuckt mit den Schultern)

Nu laat Se sik nich allens enkelt ut de Nääs trecken.

Hermann:

(genervt)

Wat wet ik? Bün ik hier in'ne School?

Dr. Strubbel:

Lenkt Se bidde nich af, strengt Se sik mal beten an.

Hermann:

Na goot. Denn würr ik mal seggen ... de Aap hett längere Arms.

(Käthe lacht)

Dr. Strubbel:

Wat gifft't dor to lachen? - Gor nich so slecht, Hermann.

Hermann:

Oh, danke. - Un nu wüllt wi na buten gahn.

Käthe:

Hermann hett recht - wi schullen nu ...

Dr. Strubbel:

Momang. Wat ik dormit seggen wull, is de grode Ähnlichkeit twüschen Minsch un Aap. Nich blots van de Statur her. Also - wat lehrt wi dor ut? - Na, Hermann, hebbt Se een Idee?

Hermann:

Nee, Fro Dokter, heff ik nich. - Bidde, Fro Dokter, de Tiet.

Dr. Strubbel:

Hebbt Se doch mal Geduur, Hermann. Also, denn fraag ik Se, Fro Pöhler: Woso schull mien Präparat ut'n Zoo nich ok goot ween för een Minsch? Ik heff dat in dat Apenhuus sülvst rutfunnen un den klinischen Test maakt. Na, wat seggt Se nu, Fro Pöhler?

Käthe:

Ik heff keen Medizin studeert, Fro Dokter.

Dr. Strubbel:

Se beiden sünd woerlich nich eenfach. Dormit Se verstaht, wat ik meen, will ik nu mal vertellen, wat ik in'n Zoo an Forschungen maakt heff. Also, ik weer domaals jung un wull möglichst allens weten över de Veterinärmedizin ...

Käthe:

Fro Dokter, dat mag jo wahnsinnig intressant ween, man ik much nich unhöflich ween ...

Dr. Strubbel:

(ärgerlich)

Jojojo, ik verstah. Denn to'n Sluss noch een Satz to Olli. Weer he nich wekenlang verletzt? Un wat hett em hulpen? Na? Dat weer mien Medizin! Olli hett wedder sien oole Form un is een bannig wichtigen Deel van us Mannschaft, wenn he in't Tor steiht.

Hermann:

Aver he steiht nich in't Tor. He is siet Weken spoorlos verschwunnen.

Dr. Strubbel:

Dor weet ik nich, wat dat eene mit dat annere to doon hett, Hermann.

(Susi sitzt während dieses Gespräches auf dem Stuhl und hat sich abgewendet. Sie beschäftigt sich die ganze Zeit mit ihrem Smartphone und blättert nebenbei in ihren Modezeitschriften. Jetzt wird Käthe wieder auf sie aufmerksam)

Käthe:

Susi, hest du Olli anropen?

(als Susi nicht reagiert)

Verflixt noch mal, Susi, nu höör endlich mal to!

Susi:

(hebt den Kopf)

Jo?

Käthe:

Wat is mit Olli?

Susi:

Dor löppt blots de AB.

(Käthe schüttelt den Kopf)

Dr. Strubbel:

Bringt Se bidde mien Arztkuffer na'n Bus, Frollein Susanne.

(geht zu der Wand, wo einige Bilder hängen. Sie schaut darauf)

Susi:

Wenn't denn ween mutt ...

(Sie steht auf, nimmt den Koffer und geht extrem langsam zur Tür)

(Käthe und Hermann sehen sich an und schütteln den Kopf. Dr. Strubbel dreht sich um)

Dr. Strubbel:

Ik denk mal, Se hebbt upmerksam tohöört, un nich stännig mit dat Ding dor rümfummelt. Hebbt Se villicht noch 'ne Fraag, Frollein Susanne? Bidde, denn fraagt Se nu.

Susi:

(bleibt kurz an der Tür stehen und dreht sich um)

Jo, ik fraag mi de ganze Tiet: Gifft dat eigentlich so wat as Sabbel-Diarrhöe?

Dr. Strubbel:

Wat?

Susi:

Sabbel-Diarrhöe.

(Sie geht hinaus)

(Käthe und Hermann schauen sich kopfschüttelnd an)

Hermann:

Wat meent se denn dormit, Fro Dokter? Sabbel-Diarrhöe ...

Dr. Strubbel:

Heff ik nie höört ... man Diarrhöe is so een Aart Dörfall. - Aver hier, Fro Pöhler, dat Bild van Ehrn Vadder selig.

(sie zeigt auf ein Bild an der Wand)

Man goot, dat he dat allens nich mehr belevten mutt. Us Vereen hett mal in de Landesliga speelt. Un nu sünd wi in de Kreisliga B ankamen.

Hermann:

Aver wi stiegt wedder up, Fro Dokter.

Dr. Strubbel:

Is jo kloor, dat Se Ehr Fro bistahn mööt, Hermann.

Käthe:

Wi sünd nich verheiraad't.

Dr. Strubbel:

Stimmt. Se hebbt sik jo jüst eerst verloovt.

Hermann:

Dat is man jüst teihn Johr her.

Dr. Strubbel:

Och jo? Wo is blots de Tiet bleven?

Hermann:

(leicht weinerlich)

Fro Dokter, wo faken heff ik Käthe al fraagt ...

Käthe:

Dat höört nu nich hierher, Hermann ... un Fro Dokter warrt dat nich intresseern.

(Sie geht unruhig zum Fenster und schaut hinaus)

Max müss al lang hier ween.

Dr. Strubbel:

Seht Se, Fro Pöhler, dor is dat wedder. - Us Trainerproblem.

Käthe:

(geht auf Dr. Strubbel zu)

Wi hebbt keen Trainerproblem, Fro Dokter.

Dr. Strubbel:

Och nee? Max hett in de tweete Hälfte van de Saison meist all Spele verloren. Van den goden Vörsprung is nix bleven.

Hermann:

Max hett veel üm de Ohren.

Dr. Strubbel:

Man kann nu mal nich up twee Hochtieden danzen, leve Hermann. Un een goden Fүүrwehrhauptmann is nich glieks een goden Footballtrainer. Dorto is de Herr faken nich bi de Saak. Denn noch de Lebenswannel van sien Broder - mutt ik noch düütlicher warnn, Fro Pöhler?

(Von draußen ist das Martinshorn zu hören)

Käthe:

Dor mutt wat passeert ween!

(läuft zum Fenster und schaut hinaus)

(Dr. Strubbel und Hermann eilen ebenfalls zum Fenster und schauen hinaus. In dem Moment geht neben ihnen die Tür auf. Max kommt herein. Er trägt eine Feuerwehruniform mit einer Mütze. Neben ihm geht eine modern gekleidete Frau mit Stöckelschuhen, die sich bei ihm eingehakt hat)

Max:

Goot Schlauch, Kameraden, praat maken to'n Afmarsch. Bün leider een Spier achter de Tiet. - Och jo, dat is Barbara, mien nee'e Bekannte. Se weer so fründlich, mit mi hierher to kamen.

Dr. Strubbel:

(mustert Max und Barbara)

Och jo - weer se so fründlich, Ehr nee'e Bekannte? Se hebbt noch fehlt, Herr Fүүrwehrhauptmann. - Hermann, wi gaht. De Mannschaft bruukt us.

(Dr. Strubbel geht nach draußen. Hermann ist aufgestanden. Er schaut die anderen an, zuckt mit den Schultern, nimmt die Tragetasche, den Koffer und die Netze mit den Bällen und geht nach draußen)

Max:

Täämlich zickig, us Fro Dokter. Se kann sik eenfach nich mit mi affinnen.

Käthe:

Dat schient also, as geev dat noch Froons, de mit dien Charme nich kloor kaamt.

Max:

Na, na, leve Süster.

(an Barbara gerichtet)

Babsimuus, gah du al mal na'n Auto, ik mutt noch kört mit mien Süster snacken.

Barbara:

(schmollend)

Aver laat mi nich so lang töven, mien Tiger.

(Barbara "sendet" eine Kusshand an Max und geht hinaus. Max winkt ihr zu und schaut ihr nach)

Max:

Dien Tiger kümmt foorts.

Käthe:

Kumm wedder to di, du wilde Kater. Weeßt du nich, wat vundaag un'n Speel steiht? Wi dreiht hier an't Rad un du büst total locker. Bringst sogar dien nee'e Flamm mit. För di as Fүүrwehrmann woll jüst dat Richtige, wat? Segg mal, de woveelte is dat al düssen Maant?

Max:

Laat mal överleggen ...

Käthe:

Konzentreer di up dat Wichtigste.

Max:

(zeigt zur Tür)

Dat maak ik jo.

Käthe:

Ik snack van dien Upgaav as Trainer.

Max:

Schall ik di seggen, woso ik so wunnerbar locker bün?

Käthe:

Nu warr ik aver neeschierig.

Max:

De Twiefel ut de letzten Weken sünd verflagen. De Kameraden sünd up'n Punkt fit. Up all de Fragen warrt se vundaag de richtige Antwoort geven. Un weeßt du, wo? Natürlich up'n Platz!

(Käthe schüttelt den Kopf. Susi kommt herein. Sie legt mehrere Briefumschläge auf die Theke. Bevor sie wieder auf ihren Platz zurückkehrt, wendet sie sich den beiden zu)

Susi:

Bün jüst mit so'ne sünnerliche Schaufensterpopp tosamenrasselt. Wokeen bringt denn so wat mit? - Hier, de Post. Ji tööv't doch up dat Wichtigste.

(Käthe und Max gehen eilig zur Theke und durchsuchen die Briefumschläge. Käthe öffnet einen und hält etwas in die Höhe)

Käthe:

De Spelerpass van Antonio is dor.

Max:

Na, endlich! Denn kann Tortellini vundaag mitspelen. Wi köönt een goden Mann jümmers bruken.

Käthe:

He heet Antonio Talentino. Wo faken mutt ik di dat noch seggen?

Hermann:

(kommt von rechts)

De Bus is dor, wi köönt los.

Max:

Hermann, stell di vör, Tortellini speelt mit.

Hermann:

Na endlich.

Käthe:

(vorwurfsvoll)

Antonio Talentino.

(sie geht zum Fenster und schaut hinaus)

Max:

Tortellini hett bi AC Mailand speelt. He is echt een Profi.

Käthe:

Antonio Talentino.

Hermann:

Wo büst du eigentlich up em kamen?

Max:

Bi dat letzte Fүүrwehrfest. Bi't Torwandscheten hett he veer Dinger rinmaakt.

(zeigt vier Finger)

Veer. Melanie hett em den Pokal övergeven.

Käthe:

(dreht sich vom Fenster aus um)

Du meenst Barbara.

Max:

Nee, Melanie.

Hermann:

Wokeen is Melanie?

Max:

Dat speelt nu keen Rull, Hermann.

Hermann:

Veer Dinger bi't Torwandscheten mutt nich veel heten.

Max:

Tortellini is siet twee Johr hier. He arbeit't in de Pizzeria van sien Unkel Luigi. So een as Tortellini hebbt wi al jümmers söcht.

Käthe:

(dreht sich vom Fenster weg)

Noch mal: Antonio Talentino!

Max:

Lüüd, vundaag warrt de Vereensgeschichte van Frisia Deepenbolzen nee't schreven. Mit een Sieg in Kratzbach kaamt wi wedder up de Erfolgsspoor.

Hermann:

Noch wat, Max ... Olli is mal wedder nich dor. Un nüms will in't Tor.

Max:

Ik kann nich de Spelers wesseln as Kleenex. Egal, Hermann, mi warrt al wat infallen. Mit Katastrophen weet ik ümtogahn. Anners harr ik bi de Fүүrwehr nix to söken.

Käthe:

Sett mal dien Mütz af - hier geht dat üm Football.

Max:

Käthe, du weeßt, ik bün Optipekt ... äh, Optimist. Ik hang mi eerst up, wenn all Stricke reten sünd. *(geht zu Hermann, legt ihm seinen Arm um die Schulter, schaut zuerst nach oben und wird feierlich)* Hrmann, mien treuen Kamerad, de Dag is kamen, dor warrt allens kloor maakt. Wi warrt nu den Lohn för us harte Arbeit ut de letzten Weken inföhren. Un woso? - Wiel de Truppe einfach bi'nanner bleven is. Un weeßt du, wokeen to'r rechten Tiet dor is?

Hermann:

Antonio?

Max:

Nee. De Erfolg. De Erfolg is dor, Hermann. Ji weet't jo, Lothar Matthäus weer jümmers för mi een grod't Vorbild.

Käthe:

Nich al wedder. Bidde verschoon us dormit.

Max:

(Max macht eine abwertende Handbewegung)

Du kennst dor nix van, Käthe. - Hermann, wat hett mal de grode Lothar Matthäus seggt?

Hermann:

Keen Ahnung ... He hett jümmers veel seggt.

Max:

(zieht einen Zettel aus der Jackentasche)

Heff ik mi upschreven. Hier, Lothar Matthäus in'n O-Ton: "I look not back, I look in front." Hett he dat nich vull up'n Punkt bröcht? I look not back, I look in front. Dormit is allens seggt.

Käthe:

Dor fällt mi nix mehr to in.

Max:

Also, Kameraden, up wat tööv't wi noch? Wöör sünd noog seggt, nu mööt wi blots noch wat doon. Ik segg blots: Wi warrt de Platzanlage van Kratzbach angriepen. Alle Mann upsitten!

Hermann:

Susi, du stellst poor Buddels koolt. Wenn wi trüch kaamt, sünd wi de Upstieger!

Max:

(klopft Hermann auf die Schulter)

Jüst so maakt wi dat, Hermann. Weeßt du, wat ik glööv? - Dat is de Anfang van een grode Fründschupp.

(hakt sich bei Hermann ein. Beide gehen hinaus)

Susi:

(springt aufgeregt auf)

Genau, dat is de Satz, Fro Pöhler.

Käthe:

Nu krieg di man wedder in. Du kannst Pause maken.

Susi:

De Satz ut een oolen Film. Den heff ik letzte Week sehn.

Käthe:

Hest du vestahn?

Susi:

Een Film mit Humphrey Bogart. Vull geil. - Wo weer noch de Tietel? To'n Sluss weer 'ne echte Superszene, jüst so as vörhen mit Max un Hermann. Dor hett blots de Nebel fehl. Ik heff't - Casablanca. Jau genau - Casablanca.

Käthe:

Susi, ik heff wat fraagt. Wat schallst du nu maken?

Susi:

Is jo goot - ik maak Pause.

Käthe:

Aver wenn wi trüch kaamt, büst du wedder hier.

Susi:

Führt Swester Ronala nich mit?

Käthe:

Se hett seker för de Kark to doon.

Susi:

Aver Sester Ronalda is de 2. Vörsitterin.

Käthe:

Dat is al slimm noog.

Susi:

Ik find Swester Ronalda echt cool.

Käthe:

So ... cool, meenst du? So as de bi de Spele in de Luft geiht? Nülichs hebbt sik poor Lüüd sogar bi'n Paster besweert.

(Von draußen hört man lautes Stimmengewirr. Schwester Ronalda kommt wütend herein. Sie ist mit einer Ordenstracht bekleidet, trägt einen rotweißen Fanschal und eine rotweiße Fahne. Hermann ist direkt hinter ihr und redet auf sie ein)

Hermann:

Swester Ronalda, bidde, weest Se doch vernünftig, wi hebbt nu keen Tiet mehr för Diskussionen. Wi harrn al lang weg ween musst.

Ronaldo:

Dor köönt Se sik up den Kopp stellen, Hermann. De Platz in'n Bus steiht mi to! Woso sitt düsse Quacksalverin wedder up mien Platz?!

Hermann:

Bidde, verstaht Se dat doch, Swester Ronalda, Dr. Strubbel is de Doktersche för us Mannschaft.

Ronaldo:

Van mi ut kann se Queen Mum ween - ik bün de 2. Vörsitterin. Also seggt Se düsse Schabrack, se schall gefälligst utstiegen.

Hermann:

Dat kann ik nich maken, Swester ... Aver föhrt Se doch bi Max in't Auto mit. Bi em is noch Platz.

Ronaldo:

Bi Max? In'n Fүүrwehrgagen? Sünd Se van all goden Geister verlaten? Eerstens warr ik in keen Fүүrwehrgagen instiegen - un tweetens ... hebbt Se sehn, wokeen dor noch in sitt? Wüllt Se, dat ik neven so een Nebelkreih sitten gah?

Susi:

Echt cool.

Käthe:

Se köönt mit mi föhrn, Swester Ronalda.

Ronaldo:

Nee, Käthe, dat hier hett ok wat mit Prinzip to doon. Ik föhr in'n Bus mit de Mannschaft.

Hermann:

(setzt sich genervt auf einen Stuhl und stützt seinen Kopf mit den Händen)

Ik faat dat nich - nu hoolt wi us mit so een Schiet up.

Susi:

Würlich, echt cool.

Käthe:

Bidde, Swester Ronalda, de Tiet drängt.

Max:

(öffnet die Tür und schaut herein)

Wat is denn? Wo bleibt ji?

Käthe:

Bidde, Swester Ronalda.

Ronaldo:

Also goot, ik warr nageven ... Aver blots, wiel Se dat sünd, Käthe.

(Ronaldo dreht sich um und geht hinaus. Käthe schaut zu Hermann, schüttelt den Kopf und folgt ihr. Susi geht zur Tür. Bevor sie hinausgeht, dreht sie sich zu Hermann um)

Susi:

Ik segg't jo.

Hermann:

Laat mi raden.

(betont übertrieben)

Echt cool.

(Hermann seufzt laut, steht auf, geht zur Tür, stoppt und dreht sich um, bevor er das Licht ausmacht und hinausgeht)

Wi mööt sparen.

Vorhang

2. Akt

Die Tür geht auf. Vorsichtig kommt im Halbdunkel jemand herein: eine Gestalt mit einem Affenkopf und mit einem Trainingsanzug bekleidet. Die Gestalt bewegt sich vorsichtig im Raum und betrachtet die Theke. Die Gestalt nimmt eine Wasserflasche, die auf der Theke steht. Susi öffnet die Tür. Die Gestalt nimmt die Flasche und verschwindet hinter der Theke. Susi bemerkt nichts und macht das Licht an. Sie setzt sich wieder auf den Stuhl, auf dem sie auch sonst immer sitzt, und beschäftigt sich mit ihrem Smartphone.

Susi:

Hi, nu kann ik endlich mal sitten. Glööv mi, een Mega-Knakenjob, echt ... van morgens bit avends mutt ik rennen.

(Die Affengestalt kommt hinter der Theke hervor. Sie hat in einer Hand die Wasserflasche, nimmt vorsichtig einen Stuhl, setzt sich neben Susi und beobachtet sie von der Seite)

Ik heff di doch van den Torwart vertelt. De is total ut de Welt - verswunnen.

(Die Gestalt reicht ihr von der Seite die Flasche. Sie nimmt die Flasche, trinkt daraus und gibt die Flasche zurück, ohne sich zur Seite zu drehen)

Ik sitt hier in't Vereenslokal. - Goot, ik schick di mal een Siet.

(Sie hält ihr Smartphone vor sich in die Höhe. Die Gestalt legt ihren Kopf seitlich auf Susis Schulter, ohne sie dabei zu berühren, und schaut auf das Smartphone. Susi nimmt das Smartphone wieder herunter und tippt ein paar Mal darauf. Sie wartet kurz, dann spricht sie in das Gerät)

Wat? Verwackelt? - Stofffigur? Wat för een Stofffigur? Spinn nich rüm.

(Es klopft an der Tür)

Dor kümmt wen. Bit later.

(Die Gestalt erschrickt, duckt sich und flüchtet durch den Durchgang (WC/Küche), ohne dass Susi es bemerkt. Ronalda kommt herein. Sie wirft die Fahne wütend über die Theke)

Susi:

Swester Ronalda, Se sünd al hier? Mit wen sünd Se denn trüch kamen?

Ronaldo:

Mit den Linienbus.

Susi:

Wat is passeert?

Ronaldo:

De hebbt mi fastnahmen, as weer ik een Berufsverbreker.

Susi:

Fastnahmen?

Ronaldo:

Jo ... Aver wenn düsse Sack mi mal bemött, kann ik för nix garanteren.

Susi:

Van wen snackt Se?

Ronaldo:

Van den Schiri. Düsse arrogante Snösel hett wohrafftig de Ordners un de Schandarms ropen un up mi hisst.

Susi:

Geil. - Wat weer denn?

Ronalda:

Himmel, Orsch un Wolkenbruch - wat weet ik?!

Susi:

Swester Ronalda, beruhigt Se sik.

Ronalda:

De Düvel schall ...

(Blick nach oben)

oh ... deit mi leed.

Susi:

Un wat weer mit dat Spiel?

Ronalda:

Dat stund 1:0 för Kratzbach - un allens blots wegen de beklopte Taktik van den Trainer. Ik heff mi allens upschreven.

(Sie zieht einen Schreibblock aus ihrem Ärmel)

Susi:

Dorvan verstah ik nix.

Ronalda:

Bi all Hilligen, düsse Trainer versteiht överhaupt nix ... hett nie nich wat verstahn. He hett total annere Saken in'n Kopp - man de hebbt nix mit Football to doon. Wenn du verstehst, wat ik meen.

Susi:

(lacht)

Max is total notgeil. Aver sowat van vull notgeil!

Ronalda:

Notgeil? Dat Woort kenn ik nich, aver dat warrt seker to em passen.

Susi:

Un woans gung dat denn wieter?

Ronalda:

Dat stund noch 0:0. Antonio hebbt se foul't, un wi kregen een Ölvenmeter. Antonio wull sülvst scheten, aver Max hett toovt un mit de Arms fuchelt; aver denkst du, Antonio hett den Ball ut de Hand geven?

(Sie schweigt und geht aufgeregt auf und ab)

Susi:

Woso schull he denn den Ball hergeven?

Ronalda:

Dat kennt doch all Footballers: De Speler, de foul't worrn is, schall nich sülvst scheten, wiel dat meisttiets scheef geht. Un biddeschön - Antonio leep an un - tweete Etaasch.

Susi:
Mega cool.

Ronalda:
Mal ünner us: Kann jo angahn, dat Antonio Qualität hett, man dor heff ik nich veel van mitkregen. He hett jümmers so lang rümfummelt, bit he den Ball los weer. Jo, so is dat denn passeert ... he verlütt mal wedder den Ball, de Kratzbacher kaamt över buten, hoge Flanke van rechts, Hermann kümmt ut'n Tor un fangt den Ball.

Susi:
Wat denn - Hermann in't Tor?

Ronalda:
Jo, kloor - Olli weer doch wedder mal nich dor. Aver düsse adipöse Rechtsbuten ut Kratzbach rennt as een ansteken Wildswien direkt up Hermann to un rempelt em överkopp. Hermann maakt 'ne Rull trüchaars, lett den Ball fallen un blifft liggen. Un düsse Wildeber haut den Ball rin.

Susi:
Un denn?

Ronalda:
(lacht verächtlich)
De Schiri, düsse Vullposten, giff dat Tor ... 1:0 för Kratzbach.

Susi:
Nu seggt Se mi aver mal, wat Se denn maakt hebbt, Swester Ronalda?

Ronalda:
Woher schall ik dat weten? Ik bün na'n Schiri gahn un heff em höflich wat fraagt.

Susi:
Mit anner Wöör ... Se hebb em beleidigt.

Ronalda:
Tüünkraam. Ik heff fründlichst fraagt: Verehrte Sportskamerad, kann dat villicht angahn, dat Se een kloor't Foulspeel översehn hebbt?

Susi:
Un dorüm hebbt se den Ordnungsdeenst haalt? Dor mutt doch noch mehr ween hebben. Denkt Se noch mal na.

Ronalda:
(überlegt kurz)
Mi fällt nix anners in.

Susi:
Swester Ronalda, Se sünd een Fro van de Kark - Se drööft nich lögen.

Ronalda:
Jo goot, villicht harr ik den Schiri nich so hart an'n Arm anfaten musst.

Susi:
Seht Se. - Noch wat?

Ronalda:

Nu jo, villicht harr ik nich so luut mit em snacken schullt; man woher schall ik weten, dat düsse Mimoos glieks denkt, ik wull em to Liev un dat he sik vör luter Schiss de Bux vullmaakt?

Susi:

Un wat is mit Hermann?

Ronalda:

As mi düsse Zegenförsters afföhrt hebbt, wurr he jüst van'n Platz dragen - bewusstlos. De Schabrack hett em behannelt.

Susi:

Mit Schabrack meent Se - Fro Dr. Strubbel?

Ronalda:

Jau genau - een Unglück kümmt selten alleen. - Aver dat steiht fast: dat Tor harr de Schiri nich geven dröff. Nich uttodenken, wenn wi dordör verloren harrn.

(schaut auf die Uhr)

Ik hoop doch, dat de annern ok bold kaamt. Denn kriegt wi mehr to weten.

Susi:

Un wenn Hermann dat nich överleevt hett?

Ronalda:

Dat weer jo nich uttodenken ...

(bekreuzigt sich)

... besünners bi so een Dokter. Man wenn Hermann dat nich ... denn weer he tominst för een gode Saak sturven. Sotoseggen as Held in Fiendesland.

Susi:

(nimmt ihr Smartphon in die Hand)

Kaamt Se, Swester Ronalda, wi maakt tosamen een Selfi.

Ronalda:

Wat schall dat denn ween? - Wenn dat wat Unanstännig't is, maak ik dor nich mit.

Käthe:

(kommt herein. Sie bleibt an der Tür stehen, hat ihr Handy in der Hand und telefoniert)

Nu seggt Se endlich, wat los is. Ik mutt dat weten. Dor hangt so veel van af.

(Susi wendet sich Ronalda zu)

Susi:

Se telefoneert förwiss mit dat Krankenhaus - wegen Hermann.

Ronalda:

(nickt)

Dat is woll doch slimmer, as wi dacht hebbt. Hermann weer jümmers so een netten Minschen.

Käthe:

(telefoniert weiter, geht dahin, wo sich Susi und Ronalda befinden)

Se mööt de Ergeevnisse al lang hebben. Kiekt Se endlich mal na.

(an Susi und Ronalda gerichtet)

Ik dreih noch dör. Meent ji, de köönt mi der Ergeevnisse seggen?

Ronalda:

Villicht hebbt se em jüst ut'n OP-Saal schaven un he mutt eerst upwaken.

Käthe:

Wat? Wokeen warrt wohen schaven?

Susi:

Nu snackt Se doch al, Fro Pöhler - wat is mit Hermann?

Käthe:

Hermann? Wat schall mit em ween?

(Sie geht im Raum auf und ab und telefoniert weiter)

Jo, ik bün noch dor.

Ronalda:

(zu Susi)

De Armste is total dör'n Wind. Kann man jo verstahn. De Brögam liggt in de Unfallchirurgie un se kriggt keen Informatschoon.

Käthe:

(telefoniert weiter)

Endlich. Ik höör ...

(Sie hört aufmerksam zu)

Un dat is keen falschen Irrtum?

(Sie lässt das Handy sinken und starrt nach vorn)

Ronalda:

(Ronalda holt ihr einen Stuhl)

Gaht Se man sitten, Käthe. Susi, haal bidde een Glas Water. Käthe, wat ok passeert, wi sünd för Se dor. Wenn Se snacken muchen, wi warrt tohören. Wenn Se lever swiegen muchen, denn swiegt wi tosamem. Wi hebbt Tiet.

Käthe:

Woso warr ik so bestraaft? Mutt ik nich al noog dörmaken? Dat is allens so ungerecht.

Ronalda:

Up Eern gifft dat keen Gerechtigkeit, Käthe. Wi köönt us denken, woans Se sik föhlt; man glööv't Se us, Käthe, ok na een düstere Nacht geiht de Sünn wedder up.

Käthe:

Wat sültz Se mi dor denn vull? Schall de Sünn doch upgahn, wo se will. Is mi schietegal.

Ronalda:

(tätschelt Käthes Hand)

Ik verstah Se, Käthe. Dat Leven is faken ungerecht un gemeen. Un ween so miteens een Angehörigen gahn mutt ...

Käthe:

Wi weern so kört dorvör ...

Ronalda:

(schaut zu Susi. Beide geben sich Zeichen und schütteln den Kopf)

Wo weern wi kört dörvör? Wat meent Se, Käthe?

Käthe:

Ik segg blots: FC Kraft Bouillon Oberbolzen.

Ronalda:

FC Bouillon Kraft Oberbolzen. Aver jo, seker. Entschulligt Se bidde, Käthe, man ik verstah Se nich.

Käthe:

Ik heff de Ergeevnisse van den Speeldag. Van de Sportredaktschoon över't Telefon. Oberbolzen hett 4:0 wunnen ... un wiel wi 0:1 verloren hebbt, steiht Oberbolzen nu up Platz een.

Ronalda:

Och so. Dat schall also heten, de Bröhwürfels hebbt us överhaalt? Nu verstah ik eerst.

(Sie sagt es zunächst ruhig, dann springt sie plötzlich wutentbrannt auf)

Wat? Nu verstah ik eerst. Wenn ik düssen Schiri, düsse Flachtang, to faten krieg ...!

(Sie schlägt mit der rechten Faust mehrfach in die linke Handfläche)

Susi:

Un Hermann? Giff't wat Nee's?

Käthe:

Snackt wi lever nich van Hermann. Lett sik düsse Waldheini in't Tor stellen. In so een Öller hett de Keerl doch nix mehr in't Tor to söken!

Ronalda:

De Trainer hett woll dacht ...

Käthe:

Max hett gor nix dacht. De is doch beschüürt. Total beschüürt.

(Die Tür geht auf. Max, Manni und Antonio kommen herein. Sie stützen gemeinsam Hermann, der einen Kopfverband trägt und nur mühsam gehen kann. Max hat Hermann auf der einen Seite untergehakt, Manni auf der anderen. Antonio hält von hinten Hermanns Kopf. Hermann hat die Augen geschlossen. Während sie hereinkommen, reden Antonio und Max laut und unverständlich miteinander. Der Ton ist aggressiv. Dr. Strubbel geht hinter ihnen mit ihrem Arztkoffer. Barbara kommt herein und bleibt an der Theke stehen. Käthe geht zur Seite, setzt sich auf einen Stuhl und verschränkt die Arme. Von dort beobachtet sie das weitere Geschehen)

Antonio:

Trainer, prego, ich muss weiter Chance bekommen. Una possibillita. War eine große Ausnahme, Trainer, grand eccezione.

Max:

Nix Chance, nullo Chance. Wenn wi noch mal een Ölvenmeter kriegt, röhrst du den Ball nich an ... hest du dat verstahn, Tortellini?!

Antonio:

Nix Tortellini. Antonio.

Manni:

Höört up to diskuteren. Antonio, haal för Hermann een Stohl.

(Antonio holt einen Stuhl und stellt ihn in die Mitte des Raumes. Hermann wird langsam auf den Stuhl gesetzt. Er hat die Augen geschlossen. Manni und Max stehen jeweils auf einer Seite des Stuhls und halten Hermann an den Armen. Ronalda und Susi beobachten das Geschehen. Sie schauen sich immer wieder an und flüstern miteinander. Hermann hebt seine rechte Hand, als würde er etwas darin halten. Er hebt den Kopf, öffnet kurz die Augen)

Hermann:

Käthe? Käthe, wo büst du? Kiek mal, ik heff een Rükbusch mitbröcht. Blots för di. Nu segg al - wullt du mi heiraden?

Manni:

He snackt den reinsten Tüünkraam. He hett gor keen Blomen dorbi.

Max:

(unfreundlich)

Hest du dat ok al markt?

Manni:

Meenst du, ik bün blööd?

Max:

Dorto segg ik nix ahn mien Afkaat.

Dr. Strubbel:

So, as he mit den annern tosamenrasselt is, gifft dat in sien Brägen nu woll anständig Randale.

Antonio:

Total verschüttelt. Verrückt.

Max:

Holl dien Rand! - Käthe, Hermann will di wat seggen. Kumm mal her un snack mit em.

(Käthe winkt ab und dreht sich auf ihrem Stuhl von den anderen weg. Hermann sackt zusammen)

Barbara:

Tigerchen, wo lang duurt dat denn noch? Kumm, laat us endlich föhrn.

(Ronalda und Susi schauen sich an und kichern laut)

Max:

(laut)

Swiegt still! Höört mit dat alberne Gegacker up. Hier liggt een Swooverletzten un kämpft gegen den Dood an - un ji lacht. He kann nu keen Larm af. Stimmt doch, Fro Dokter - oder?

Dr. Strubbel:

(beginnt, Hermanns Rücken und Oberkörper mit einem Stethoskop abzuhorchen. Alle - bis auf Käthe - schauen gebannt zu)

He bruukt nu unbedingt sien Roh.

(Sie horcht weiter seinen Oberkörper ab)

Max:

(Max dreht sich um und spricht zu Barabara)

Babsimuus, gah al mal na'n Auto, ik kaam foorts na.

Barbara:

Dat seggst du jümmers, wenn du mi loswarrn wullt.

Max:

(laut)

Herrje, is dat denn so swoor to begriepen? Du sühst doch, ik warr hier bruukt.

Barbara:

(schmollend)

Nu schreest du mi ok noch an. Du hest mi nich mehr leev.

Max:

(laut)

Ik schree di nich an! Aver natürlich heff ik di leev, mien lütten Haas. Blots di alleen. Ik bruuk hier beten Tiet. Glieks is dien Tigerchen wedder bi di un denn geht dat foorts los.

(Ronalda und Susi schauen sich an und kichern laut. Barbara geht beleidigt nach draußen)

Antonio:

(an Susi und Ronalda gerichtet)

Ach nee, ist lustig?

Max:

To'n letzten Mal: Swiegt still!

(Er wendet sich Dr. Strubbel zu)

Un? Köönt Se noch jichenswat hören, Fro Dokter?

Dr. Strubbel:

He leevt ... noch.

Antonio:

Trainer, den nächsten Elfer mach' ich rein, io prometto.

Max:

To'n letzten Mal, Tortellini ...

Antonio:

Antonio ...

Max:

Sühst du dat nich? Wi hebbt upstunns annere Sorgen.

Antonio:

Mama mia, Trainer. Der Elfmeter war nur ein kleiner Ausrutscher ... fiasco minimale.

Max:

Quatsch hier keen Opern, du Tüünbüdel.

Dr. Strubbel:

Ik warr Hermann een Spritz geven, dat helpt em wedder up de Been.

Hermann:

(öffnet entsetzt die Augen und richtet sich auf)

Üm Himmels Willen - neeeeeeee! Allens, blots dat nich!

Dr. Strubbel:

He mutt wat trinken.

Max:

Tortellini, haal Hermann een Glas Water.

Antonio:

Antonio. Ich nix Tortellini!

Max:

Holl endlich dien Sabbel un do, wat ik di segg.

(Ärgerlich grummelnd holt Antonio ein Glas Wasser und gibt es Max. Der setzt Hermann das Glas vorsichtig an den Mund. Hermann trinkt. Er richtet sich auf und schaut verwundert von einem zum anderen. Max beugt sich vor und schaut in sein Gesicht. Er lacht ihn an und winkt ihm dabei zu)

Max:

Hermann - hallo ...

Antonio:

(beugt sich ebenso nach vorn)

Buon giorno, Hermann. Schön, dich zu sehen.

Max:

Jaag em keen Schrecken in, du Blubbermors.

Hermann:

Wo bün ik? Wokeen sünd Se?

Manni:

Oh nee! Ok dat noch! He hett sien Gedächtnis verloren! He kennt us nich mehr.

(Hermann schließt wieder die Augen)

Antonio:

Trainer, weißt du, was mein Onkel Luigi mal gesagt?

Max:

Dat kannst du de Wateruhr in'n Keller vertellen.

Manni:

Dor -

(Hermann blinzelt mit den Augen)

Max:

(tätscelt Hermanns Wangen)

Ik bün dat, Max ... Max, dien goden Fründ.

Manni:

Un hier is Manni. Hermann, du büst bi Frünnen. - Segg mal wat.

Hermann:

Wat ...

Manni:

Hermann, snack mal beten.

Hermann:

Wo is dat Speel utgahn?

Manni:

1:0.

Hermann:

(richtet sich auf)

För us? Sünd wi upstegen?

Manni:

Trainer, segg du em dat ... ik bring dat nich över't Hart.

Max:

Hermann, du musst nu echt stark ween ... Wi hebbt 0:1 verloren.

(Hermann sackt zusammen und schließt die Augen)

Dr. Strubbel:

Hermann, wat is? Wo föhlt Se sik? Se mööt wat drinken. Kann mal een Water halen?

Hermann:

(öffnet die Augen und richtet sich auf)

Nee, keen Water.

Manni:

Wat denn?

Hermann:

Ik will nu een tweefachen Duppelten.

Dr. Strubbel:

As Doktersche kann ik dat nich ...

Hermann:

(laut)

Papperlapapp. Een tweefachen Duppelten will ik. Aver beten gau! - Verstahn?!

(Dr. Strubbel schweigt erstaunt)

Max:

(reibt sich vergnügt die Hände)

Haha, Kameraden, dor köönt ji mal sehn. Hermann is wedder de Oole. Los, Deerns, bringt Hermann den Duppelten tweefach.

Ronalda:

Meent Se mi?

Susi:

Kaamt Se.

(Susi zupft Ronalda am Ärmel. Sie gehen zur Theke, Ronalda holt eine Schnapsflasche und Susi ein Glas. Ronalda gießt das Glas voll und Susi gibt es Hermann. Ronalda bringt die Flasche zur Theke zurück und nimmt unterwegs einen kräftigen Schluck aus der Flasche. Hermann leert das Glas in einem Zug. Alle, bis auf Käthe und Dr. Strubbel, applaudieren. Letztere schütteln beide den Kopf)

Max:

Käthe, wat seggst du nu? Heebt wi dien Hermann nich wedder goot henkregen?

(Käthe springt auf, rennt auf Max zu, bleibt vor ihm stehen und zieht ihn am Kragen nach oben. Alle sind still und geschockt und beobachten, was weiter passiert)

Käthe:

Jo, dat heebt ji ... un dat weer een Glanznummer van di. - Wo kunst du blots up de dösige Idee kamen un Hermann in't Tor to stellen?

Max:

(verdutzt)

Wi heebt upstunns nu mal een Mangel an Spelers.

Käthe:

Jüst so een Mangel hest du in'n Brägen.

(Sie lässt Max los, der auf den Stuhl zurückfällt)

Hermann weer mal een goden Footballer. Jo, fröher. Weeßt du eigentlich, wo faken Hermann ünner't Messer muss? Meniskus, Bänders, Schienbeen. Hermann hett so veel Metall in sien Figur - wenn wi een Gewitter harrn, dröffte he nich mal na buten. Wenn wi mit'n Flegel ünnerwegs wüllt, piept dat bi em an de Kontroll. - Un du twingst em, den Torwart to maken.

Hermann:

Ik heff dat freewillig maakt ... för den Vereen, för de Mannschaft.

Max:

Hermann weer us letzte Rettung.

Käthe:

Rettung? Du büst doch nich mehr to retten,

(an Hermann gerichtet)

du Superman! Denk blots nich, dat ik vör di up de Knee fall oder anfang to wenen, wiel du mi so bannig leed deist.

Hermann:

Okay ... wenn du dat so sühst. Ik will nich, dat ik di leed do.

Käthe:

(spöttisch)

Du - mi leed doon? Pah!

(Hermann steht auf und geht langsam und leicht gebückt zur Tür "Privat")

Max:

Nu bliev doch, Hermann. Käthe hett dat nich so meent.

Manni:

Jau genau, hett se nich ...

Käthe:

Aver nipp un nau so heff ik dat meent!

Hermann:

(dreht sich)

Laat man, ik heff dat woll verstahn.

(Hermann öffnet die Tür und geht hinaus. Es herrscht betretenes Schweigen)

Ronalda:

Ik glööv, dat allens weer för Hermann einfach to veel.

Dr. Strubbel:

Glöven köönt Se woanners ... villicht dor, wo Se herkaamt.

Ronalda:

Se hebbt nich dat Recht, mi in't Woort to fallen. - Bidde, Käthe, ik will mi jo nich inmengeleren ...

Käthe:

Doot Se mi een Gefallen un laat Se dat ok. Wenn Se sik jichenswo inmengeleert, kümmt dor meisttiets nix Goot's bi rut. Ik much nich weten, wat de Schiri in den Spielbericht schrifft. So as Se den anblafft hebbt, warrt de Vereen nu wedder een deftige Straaf betahlen möten.

Ronalda:

Wo dat? Wat heff ik denn to den Schiri seggt?

Käthe:

Of he een an't Muul hebben will. Un Se hebbt mit de Eckfahn na en smeten. Üm een Hoor harrn Se em dor mit upspießt.

Dr. Strubbel:

Us Vörsitterin hett recht, ehrwürdige Swester. Se alleen hebbt mehr Randle maakt as een Horde Ultras.

Ronalda:

Ik heff Se nich na Ehr Menung fraagt.

Dr. Strubbel:

Ik snack, wo ik will un wat ik will.

Ronalda:

Wenn Se snackt, is dat nich mehr as geistigen Dünnschiss, verehrte Fro Dokter.

Dr. Strubbel:

Ji hebbt dat all höört. - Fro Pöhler, ik stell den Andrag, een Disziplinarverfahren gegen düsse Ordensfro intoleiten un dorför to sorgen, dat se ut'n Vereen flüggt. Wegen Beleidigung.

Ronalda:

Verehrte Vörsitterin, ik stell den Andrag, Fro Dr. Strubbel dat Misstroen uttospreken.

Max:

Aver leve Kameraden, beruhigt jo doch. Dat is nich de Stünn, üm sik gegensiedig an'n Hals to gahn. Wi mööt nu de Köppe hochkrepeln ... un een kloren Ärmels behollen ...

Susi:

Swester Ronalda, laat Se sik nich provozeren.

Dr. Strubbel:

Se hebbt überhaupt nich mittosnacken, Se Gröönshavel.

Ronalda:

Se hebbt nich so mit düsse junge Daam to snacken, Se inbillte Quacksalverin.

Dr. Strubbel:

Utverschämtheit! Se warrt sik up de Stä entschulligen!

Ronalda:

Ik - mi entschulligen? Ik glööv, mi knuutscht een Elch. Wokeen is dat denn, de in'n Bus jümmers up mien Platz sitten geiht?!

Dr. Strubbel:

Ehr Platz? De Platz steiht mi to. Ik bün de Doktersche för de Mannschaft. Ok wenn Se hier noch so veel rümpöbelt - Se köönt mi niemals een Glas Water geven.

Ronalda:

Een Glas Water köönt Se glieks kriegen - in de Visaasch!

Dr. Strubbel:

Bidde - ik tööv.

Ronalda:

Ik mutt nu eerstmal up't Klo.

Dr. Strubbel:

Och jo? För mi Water laten ... äh, halen? Se köönt dat jo nich mal drägen. Gaht Se man un laat Se sik van nüms uphollen.

(Ronalda geht durch den Durchgang "WC/Küche" hinaus)

Käthe:

Sind ji hier denn miteens all bekloppt worrn?

Manni:

Käthe, du musst de Kökenmesser wegsluiten.

Antonio:

No carneficina. Bitte kein Gemetzel.

Susi:

Swester Ronalda is vull cool.

Dr. Strubbel:

Ehr Kommentar is in düsse Situatschoon nich fraagt, mien Frollein.

Max:

Kameraden, wi schullen man lever all na Huus föhrn. Weer vundaag een harten Dag för us. Gung allens bannig an de Nerven. Wi mööt dor eerstmal över weg kamen. Un denn heet dat: Na dat Speel is vör dat Speel.

Dr. Strubbel:

Hett dat ok Matthäus seggt?

Max:

Nee, ik glööv nich. - Manni, Tortellini, wi draapt us morgen mit de komplette Mannschaft, wo wi över allens snacken mööt. För de tokamen Week heff ik mi wat heel Besünners utdacht.

Antonio:

Ich nix Tortellini.

Max:

Wat speelt dat nu noch för een Rull? Wi schullen us nu ...

(Plötzlich hört man laute Schreie aus dem Durchgang "WC/Küche". Alle sehen sich entsetzt an. Manni und Antonio laufen durch den Durchgang. Als sie zurückkommen, hat sich Ronalda bei beiden eingehakt. Sie geht taumelnd und wird auf einen Stuhl gesetzt)

Max:

Wat is passeert, Swester?

Rolanda:

(zeigt auf den Durchgang)

Een Monster, dor, up'n Klo! Dat weer King Kong. Roopt Se up de Stä de Polizei.

(Susi geht zu ihr, geht neben ihr in die Hocke und nimmt ihre Hand)

Manni:

Dor weer nüms. Blots een Finster hett apen stahn.

Antonio:

Stimmt. Nix Monster.

Manni:

Villicht hett dor jo jichenseen instiegen wullt ... Un as he Swester Ronalda sehn hett, is he foorts stiften gahn.

Dr. Strubbel:

(wendet sich an Käthe)

As Inbreker harr ik dat ok maakt.

Käthe:

Fro Dokter. - Bidde.

Max:

Na seht Se, Swester, blots een optische Täuschung.

Ronalda:

Nix dor - wat ik sehn heff, heff ik sehn. Dat weer een Monster. - Up den Schock bruuk ik een ... jo, so een as Hermann ... duppelt.

(Susi bringt ihr ein Glas und die Schnapsflasche. Ronalda gießt sich das Glas voll und trinkt aus der Flasche. Alle schauen amüsiert zu. Die Situation entspannt sich. Es entsteht ein Gemurmel. Man holt sich was zu trinken und unterhält sich leise. Die Tür "Privat" öffnet sich. Hermann betritt mit zwei Koffern den Raum, bleibt vor der Theke stehen und stellt die Koffer ab. Alle verstummen)

Max:

Hermann, wat hest du vör? Wullt du verreisen?

Hermann:

Mal sehn ... tominst bliev ik nich länger hier. Ik weet endlich, woran ik bün. Käthe, ik heff mi för düssen Vereen den Orsch upreten un jümmers to di hollen. Un du?

Max:

Hermann, slaap di eerstmal richtig ut. In poor Daag is allens vörbi un du büst wedder gesund.

Manni:

Max hett recht.

(an die anderen gerichtet)

Upstunns kann woll nüms seggen, of he een Schaden hett, mit den he länger to doon hett.

Antonio:

Si, Hermann, vielleicht ist Kopf immer noch kaputt und bleibt kaputt.

Hermann:

Ik heff noch nie so kloor dacht as nu. Käthe, ik harr di sogar heiraad't, man dor is to veel passeert.

(Er macht eine Pause)

Max:

Käthe, nu segg wat. Bidde.

(Alle schauen zu Käthe hin. Käthe schweigt)

Hermann:

Mi is kloor worrn, ik heff teihn Johr van mien Leven hier ümsünst rackert.

Manni:

(beschwichtigend)

Aver Hermann, so dröfft du dat nich sehn ...

Hermann:

(laut)

Jowoll, ümsünst! Man nu hett dat een Enn!

Max:

Fro Dokter, seggt Se mal wat.

Dr. Strubbel:

Hermann, wenn Se nu weggaht, denn is dat gegen mien ärztlichen Rat.

(Hermann zuckt mit den Schultern)

Max:

Hermann, kumm, wi drinkt noch poor Duppelte, denn süht wedder allens anners ut. Käthe, segg em, he schall den Tüünkraam laten.

Antonio:

Käthe ... prego.

Käthe:

(dreht sich demonstrativ zur Seite)

Reisende schall man nich uphollen.

(Herrmann legt seine Schlüssel auf den Tisch, nimmt seine Koffer und geht nach draußen)

Antonio:

Mama mia. Und wer macht jetzt Linien mit Kreide auf Rasen von Platz?

Max:

Wenn dat dien eenzigen Sorgen sünd ...

Manni:

He kümmt förwiss glieks trüch.

Dr. Strubbel:

(mit ironischem Unterton)

Villicht fangt em jo dat Monster af un he warrt freten.

(Es klopft jemand an die Tür. Ronaldta springt auf. Sie rennt hinter die Theke und taucht ab. Alle anderen schauen gebannt zur Tür. Max nimmt einen Stuhl und geht damit vorsichtig zur Tür. Er hält den Stuhl wie ein Schutzschild)

Max:

Is dor wen?

(Wieder klopft jemand an die Tür, jetzt heftiger)

Max:

Hermann? - Segg doch wat.

(Die Tür wird langsam geöffnet und Walter Kraft tritt ein. Er trägt einen Anzug mit Krawatte. In der einen Hand trägt er einen Beutel mit zwei großen Sektflaschen. Unter dem Arm hat er einen

Karton. Alle sind sprachlos und bleiben auf ihren Plätzen. Walter Kraft ist erstaunt und bleibt im Eingang stehen. Käthe fasst sich an den Kopf)

Käthe:

Walter Kraft - utgerekent nu.

Walter:

Goden Avend tosamen. Ik kaam doch nich ungelegen? Max, wat hest du mit den Stohl vör? Dor kann een jo Angst kriegen.

Max:

(lässt den Stuhl sinken)

Wi dachten ... och, is al goot.

(Wieder klopft jemand heftig und laut an der Tür. Alle zucken zusammen. Die Tür öffnet sich und Barbara stürzt wütend herein)

Barbara:

(stellt sich vor Max)

Nich mit mi! Mi langt dat! Du hest mi vergeten! Kloor hest du mi vergeten! Du kannst mi mal!

(Sie dreht sich um und geht hinaus)

Max:

(geht eilig hinter ihr her. Er bleibt vor der offenen Tür stehen und ruft nach draußen)

Aver Babsimuus, so tööv doch. Wo kannst du so wat seggen? Ik denk doch blots an di - Dag un Nacht. Ik wull doch jüst kamen. Echt. Du kannst hier all fragen.

(er dreht sich zu den anderen um)

Schiet, de Deern heff ik total vergeten. Se seet de hele Tiet in't Auto. Ik mutt los ... dat verstaht ji doch, oder?

(geht eilig hinaus)

Dr. Strubbel:

Dor mutt us Tigerchen nu aver gau maken un sik wat infallen laten, anners is de Babsimuus weg.

Walter:

(stellt die beiden Sektflaschen und den Karton auf die Theke)

Mann in'ne Tünn, wat is denn hier för een Stimmung? Un wat is mit Hermann los? He keem mi jüst in'ne Mööt un hett - oder wull - mi nich sehn.

Käthe:

Wat wullt du hier, Walter?

Walter:

Ik wull mit jo fiern, wiel wi upstegen sünd. Een Anerkennung van den gröttsten Liga-Konkurrent. Aver dat schient so, as warrt dat nix mit de Fier.

Dr. Strubbel:

Us is upstunns nich na Sekt tomoot. Al gor nich, wenn Se hier miteens upkrüüt.

Walter:

Aver, aver, verehrte Fro Dokter. Nu jo, wat schall't? Den Sekt drinkt wi liekers. Susi, haal bidde mal poor Glöös. - Un hier ...

(zeigt auf den Karton)

heff ik een besünner't Geschenk för jo. Een Kollechtschoon van mien nee'sten Produkte. Walters Energy-Bröhwürfels. In ünnerscheidliche Gesmacksrichtungen.

(Er spricht demonstrativ hinter vorgehaltener Hand)

Ut de Würfels lett sik een wunnerbare Kraftbröh maken. Weer seker ok wat för jo'e Mannschaft.

Ronalda:

Wi sünd doch nich Ehr Soppenkaspers.

Manni:

Kaamt Se, Swester, ik bring Se na Huus.

(Sie hakt sich bei Manni ein. Ronalda bleibt an der Tür stehen, geht zurück und nimmt die Schnapsflasche von der Theke. Beide gehen hinaus)

Dr. Strubbel:

(schaut auf ihre Uhr, nimmt ihren Arztkoffer)

Na, Herr Kraft, dor hebbt Se jo glieks bannig to doon, wenn Se de beiden Buddels alleen utdrinken mööt. - Ik wünsch een mojen Dag.

(sie geht zur Tür)

Antonio:

(geht hinter ihr her)

Momento, Signora. Ich trage Koffer.

Dr. Strubbel:

(freundlich)

Dat is aver nett, Signore Antonio, mille grazie.

(Er nimmt ihr den Koffer ab. Sie dreht sich zu den anderen um und nickt ihnen zu. Beide gehen hinaus)

Käthe:

Nehm man dien Sekt wedder mit, Walter. Un de Bröhwürfels ok. Danke, dat du mal kört rinkeken hest ... aver wi maakt hier nu dicht.

Walter:

Täämlich Stress för de Herrschaften. - Verstah. Wenn de Droom van Upstiegen so kört vörher miteens platzt ...

Käthe:

Wi hebbt noch een Chance ... tokamen Sünndag.

Walter:

Och jo? Mien Mannschaft is upstunns bannig in Form. All strotzt för Sülstvertroen un Kraft.

Käthe:

Denn strotzt man fein wieter. - Susi, hier is de Slötel, bring den Gast doch bidde mal na buten un sluut af.

(Käthe gibt Susi den Schlüssel und geht zur Tür "Privat", öffnet sie, geht hinaus)

Walter:

(lacht)

Kumm, wi föhrt noch wo hen. De Dag is noch jung. Ik laad di in - mien Cabrio steht vör de Döör.

Susi:

Wullt du mi villicht anbaggern, Ool?

Walter:

Is al goot; man ik kann di na Huus bringen, dat is buten al düster - un lütte Deerns ...

Susi:

Nee, laat steken. Buten töövt mien Fohrrad.

Walter:

(spöttisch)

Fohrrad ... Du musst dat jo weten.

(Susi geht zur Tür und öffnet sie. Sie steht neben der geöffneten Tür, schaut zu Walter und trommelt mit den Fingern gegen die geöffnete Tür)

Susi:

Hest du ok allens, Ool? Ik heff al lang Fieravend. Un 'ne Pause harr ik vundaag ok nich.

(Walter packt mürrisch die Sektflaschen in den Beutel, nimmt den Karton. Er geht großlos an Susi vorbei nach draußen. Susi macht neben der Tür das Licht aus und geht hinaus)

Vorhang

P A U S E

3. Akt

Auf der rechten Seite steht im Hintergrund ein Tisch, vier Stühle sind hochgestellt. Ein Tisch steht vor der Theke. Davor zwei Stühle. Manni sitzt auf dem einem Stuhl in der Mitte des Raumes, seine Füße in einer Plastikwanne, er trägt eine Trainingsjacke und eine Turnhose. Er hat eine Decke über seine Schultern gehängt. Antonio sitzt neben ihm auf einem Stuhl, ebenfalls in Turnhose und Trainingsjacke und umgehängter Decke. Er hat seine Füße ebenfalls in einer Plastikwanne. Sie sitzen mit dem Rücken zur Theke. Links im Raum sitzt Susi auf einem Stuhl. Sie trägt ein Headset und beschäftigt sich intensiv mit ihrem Smartphone. Sie hat ihre Füße auf den Tisch gelegt, vom Geschehen im Raum hat sie sich desinteressiert abgewandt.

Manni:

Ah, fein warm, dat Water ... dat deit goot. Man goot, dat Käthe us rinlaten hett.

Antonio:

Käthe hat gerettet wichtigste Spieler von Mannschaft. Hab' ich recht, Manni? - Käthe ist Angela, unser Rettungengel.

Manni:

Antonio, nu mal ünner us: Wat seggst du to de Methoden van usen Trainer?

Antonio:

Ja gut, letzten Sonntag wir haben gespielt Scheiße.

Manni:

Aver mööt dorüm glieks alle Mann hier för een Week up'n Platz pennen?

Antonio:

Alle Mann in eine Zelt.

Manni:

Wi weern meist froren. Nachts kann dat to so een Tiet bannig koolt warnn. Harr ik nie dacht.

Bilütten spöör ik wedder Leven in mien Fööt.

(hebt seine Beine hoch und zeigt darauf)

Hier, so een lesbeen van Biofrost is nix dorgegen.

(Die Tür geht auf. Ein großer Affe - Olli - kommt hereingelaufen und läuft springend im Raum hin und her. Alle sehen zu ihm hin und beobachten ihn eine Weile)

Susi:

(steht auf)

Olli! Nu giff Roh un sett di jichenswo hen!

(Olli bleibt stehen. Er schaut sich um, nimmt einen Stuhl und setzt sich neben Susi. Er fixiert und beobachtet sie. Susi schaut kurz zu ihm hin, dreht sich dann aber demonstrativ weg)

Manni:

Nu wees ruhig beten netter to Olli. Wi schullen froh ween, dat he endlich wedder dor is. Besünners du.

Susi:

Ik? He kann mi mal.

Manni:

Olli kann dor nix an maken, dat he nu so utsüht - Dr. Strubbel hett em mit ehr Medizin wedder fit kregen.

(Olli springt auf, stampft mit seinen Füßen und schlägt sich mit den Fäusten gegen die Brust)

Manni:

(laut)

Olli! Gah bidde sitten!

(Olli setzt sich)

Antonio:

Er flippt immer aus, wenn er hört Name von Dottore Strubbel.

Manni:

Villicht hett he Fro Dokters Medikamente aver nich af kunnt. Dat köönt aver ok de Nevenwirkungen ween. Weet jo bit nu nüms, wat up den Bipackzeddel stahn hett.

Antonio:

Aber Hauptsache, Olli steht wieder im Tor. Max muss ihm nur sagen, er soll nicht immer auf Torlatte rumklettern, wenn wir spielen.

Manni:

Ik bün froh, wenn ik wedder mal richtig wat to eten krieg.

Antonio:

Jeden Morgen immer nur Müsli.

Manni:

Un middags un avends jümmers blots Kohlgemüüs.

(Er verzieht das Gesicht)

Antonio:

Mama mia. Nachts alle in einem Zelt.

(spricht etwas leiser)

Und Olli mit dabei.

(Er hält sich die Nase zu)

(Susi kichert. Alle halten kurz inne und schauen zu ihr hin. Käthe kommt herein. Sie hat den letzten Satz gehört)

Käthe:

Jammert hier nich rüm. Max hett seggt, dat passende Nähren höört in een Trainingslager dorto.

Antonio:

Trainingslager?

Manni:

Straaflager.

Antonio:

Mille grazie. Und immer im Trainingsanzug. Tag und Nacht. Und nix ist mit Duschen. Nur kaltes Wasser aus Eimer.

(Er schüttelt sich)

Manni:

Un dorto düsse Luft in't Telt. Puh!

Käthe:

Max maakt ut jo een starke Mannschaft. Blots een starke Mannschaft höllt tosamen.

Antonio:

Ja ja, siegt zusammen, stinkt zusammen.

Käthe:

Wat sünd ji blots för Warmduscher. Totale Weekeier.

(Susi kichert. Alle halten kurz inne und schauen zu ihr hin)

Manni:

Käthe, is di eigentlich kloor, dat wi all tosamen poor Daag Urlaub nahmen hebbt? Un dat allens för den Vereen?

Käthe:

Richtig so. Wi sitt't all in een Boot.

Antonio:

Boot? Nix Boot. - Das ist Galeere.

(Susi kichert. Alle halten kurz inne und schauen zu ihr hin)

Käthe:

(geht zum Fenster und schaut hinaus)

So, denn man los. Ik will mit Max keen Arger hebben.

(Sie schaut auf ihre Uhr)

Un wi hebbt ok glieks Vörstandssitzung.

Manni:

Wat denn - so fröh?

Käthe:

(kommt zurück und stellt sich hinter Manni und Antonio)

Wennehr denn sünst? An'n Namiddag is dat Speel. Swester Ronalda kümmt sogar direkt na de Fröhmesse.

Manni:

Kümmt Dr. Strubbel ok?

(Olli springt auf, stampft mit den Füßen und schlägt sich mit den Fäusten gegen die Brust)

Käthe:

Olli! Platz! Nu foorts! Platz!

(Olli setzt sich auf den Boden. Käthe holt einen Ball und gibt ihn Olli. Olli spielt im Sitzen mit dem Ball)

Manni:

So is't brav.

Käthe:

Villicht is Ronaldal jo in de Twüschentiet den Schock loswornn.

Antonio:

(zeigt auf Olli)

Wegen usen King Kong?

(Manni und Antonio lachen laut und schlagen sich auf die Schenkel. Käthe schüttelt den Kopf. Susi schaut auf und wartet, bis beide wieder ruhig sind)

Susi:

Ji sünd vull blööd. Nüms hett ehr glöövt. Hier, Sünndag heff ik mien Fründin een Selfi schickt. Dat is leider verwackelt. Ik heff dor seten.

(Sie zeigt in die Richtung)

Un dor is to sehn ...

Manni:

Höör di dat an. Se snackt mit us. Ik heff al dacht, du weerst jümmers blots online.

Antonio:

Grande miracolo!

(Susi zeigt beiden den "Stinkefinger")

Käthe:

Laat de dösigen Faxen, Susi. Los, upstahn, dat gifft veel to doon. Siet een halv't Johr büst du hier. Wenn ik allens tosamentell, denn hest du in düsse Tiet veer Maant blots telefoneert, mit dat Ding dor rümfummelt un Pausen maakt.

(Manni und Antonio lachen. Susi steht unwillig und ärgerlich auf. Manni und Antonio zeigen ihr den "Stinkefinger". Susi zeigt ihnen "einen Vogel", geht hinter die Theke und stellt Gläser auf ein Tablett. Olli springt auf und läuft zur Theke. Susi zeigt demonstrativ auf einen Stuhl, auf den er sich setzen soll)

Susi:

Un af dorför!

(Olli geht langsam und gebückt zurück und lässt sich auf den Stuhl fallen)

Antonio:

(schließt die Augen und lehnt sich bequem zurück)

Noch etwas warmes Wasser, prego. Käthe, bella signora.

Käthe:

Nix dor, de Wellnesstempel warrt nu dicht maakt.

Manni:

Een Momang, Käthe, ik mutt di unbedingt mal wat fragen.

Käthe:

Wat is denn noch?

Manni:

Dor warrt snackt ... Also, ik weet nich, woans ik di dat seggen schall.

Käthe:

Denn laat dat.

Manni:

Nee, nee, dat is wichtig. De Vereen schall pleite ween ... angeevlich.

Käthe:

(empört)

Dumm't Tüüg! Wi un pleite? Wi hebbt noog in de Vereenskass.

(Von draußen ist ein Martinshorn zu hören. Olli springt auf und rennt nach draußen)

Manni:

So'n Schiet! Max is al dor! Wenn he us hier süht, mööt wi teihn Straafrunnen lopen.

(Susi kichert und klatscht Beifall. Antonio und Manni zeigen ihr einen "Vogel". Draußen ist eine Trillerpfeife zu hören)

Max:

(ruft laut)

Kameraden, de Nacht is rüm! Rut us de Kojen, Jungs, un upstellen! In teihn Minuten geht dat los!

Manni:

Wenn Max buten blifft, sliekt wi usj ichenswo achtern rut.

(Max kommt herein. Er trägt wie immer eine Uniform. Manni und Antonio beugen sich nach vorn, ziehen sich die Decken über den Kopf und bleiben regungslos sitzen)

Max:

Goot Schlauch, Käthe.

(Er bleibt stehen und schaut erstaunt zu Manni und Antonio)

Wat sünd dat denn för Gestalten? Woso patschert de in de Balje? Käthe, woso sünd de nich bi de Mannschaft?

Käthe:

De beiden Herren kemen hüüt Morgen miteens so dor dör de Döör dör. Se hebbt wat van kole Fööt snackt un so ...

Antonio:

Und Gestank im Zelt wie Hund.

Manni:

Woanners harrn de seker Smogalarm utlöst.

Max:

Holl de Klapp! Gestank? Dat is Sweet van Mannslüüd, echten Sweet van kernige Mannslüüd. Blots dor, wo Sweet to spören is, warrt ok richtige Arbeit maakt. - Un nu, Kameraden, Sluss mit de Patschefööt, rut ut de Balje un af na buten. Un denn ... na, ji weet't al.

(Beide nehmen ihre Füße aus der Wanne)

Antonio:

Zehn Runden? Echt? Warum denn nicht nur fünf? Ausnahmsweise mal.

Max:

Teihn! - Hannel drieven kannst du up'n Flohmarkt in Mailand, Tortellini.

Antonio:

Trainer, wie oft soll ich noch sagen, ich nix Tortellini.

Max:

Holl dien Rand! Nehmt jo mal een Bispeel an Olli. He rennt buten rüm, ofwoll he upstunns bannig Probleme to hebben schient.

Manni:

Wi sünd fit un vull dörtraineert, Max. Köönt wi statt de teihn Runnen villicht ...

Max:

Wi warrt vundaag blots de Punkte halen, wenn ji mit de Leistung bit an de Grenzen gaht. Un wo düsse Grenzen sünd, dat bestimm ik.

(Sie nehmen Socken und Schuhe in die Hand, zögern und bleiben stehen)

Max:

(zeigt auf die Tür)

Up wat töövt ji noch? Los, hoch mit de Fööt. Un denn warrt dat Telt afboot un uprüümt.

(Susi kichert. Alle halten kurz inne und schauen zu ihr hin. Dann gehen Manni und Antonio ärgerlich grummelnd zur Tür. Manni geht hinaus. Antonio dreht sich zu Susi um)

Antonio:

Ach nee, wieso ist lustig?

(Er geht hinaus)

Max:

Käthe, hest du mal wedder wat van Hermann höört?

Käthe:

(winkt ab)

Kenn ik een Hermann?

Max:

Verstah. - Schaad, he weer jümmers een anstännigen Keerl, een treuen Kamerad. Hest du al een, de nu de Kass maakt?

Käthe:

Ik heff dor een Idee, man dat vertell ik, wenn de annern ok dor sünd. In teihn Minuten geiht dat los. Ik will hopen, du hest allens maakt, wat nödig is?! Dor sünd massenhaft Fragen an den Trainer.

Susi:

(kommt hinter der Theke hervor)

Ik maak för vundaag Sluss, ik heff nämlich to veel Överstünnen maakt. Un een Pause kunn ik güstern ok nich maken. - Also, denn bit morgen.

(will hinausgehen)

Käthe:

(laut)

Up gor keen Fall! Pause jo, aver mehr nich. Wi hebbt hier noog to doon.

Susi:

(dreht sich um, ist beleidigt)

Bidde, as Fro Chefin befehlen.

(Sie geht hinaus. Käthe schüttelt den Kopf)

Max:

(schlägt sich mit der flachen Hand gegen die Stirn)

Dat harr ik doch meist vergeten. Wat meenst du, wokeen hett mi güstern Avend anropen?

Käthe:

Maak dat nich so spannend.

Max:

Walter Kraft.

Käthe:

De? Ik nehm an, du hest foorts upleggt!

Max:

Woso? Upletzt is he Vörsitter van den Förderverein van us Freewillige Fүүrwehr.

Käthe:

Kiek mal an ... De Herrn schient sik also goot to kennen.

Max:

Tүүnkraam. Höör to: He will bi de Vörsandssitzung dorbiween. He warrt seker Protest inleggen, wiel wi Olli in't Tor stellt.

Käthe:

Woso? Olli hett een Spelerpass ... un de tellt. - Oder?

Max:

Jo, dat woll; man so, as Olli upstunns upleggt is ... Ik mutt noch mal rut, ik heff dat Müsli för de Jungs noch in't Auto.

(er geht zur Tür, öffnet sie und ruft laut hinaus)

Kameraden, los, achter'nanner upstellen - mit Teller!

(Beim Hinausgehen stößt er fast mit Dr. Strubbel zusammen. Sie kommt eilig hereingelaufen)

Dr. Strubbel:

Al wedder! Jümmers rennt mi Olli achterher.

(sie ist außer Atem und hält sich an der Theke fest)

Käthe:

(geht zu ihr hin)

Kann ik villicht helpen?

Dr. Strubbel:

Nee, is al goot. Woso hett Olli überhaupt wat gegen mi? Eigentlich müss he mi dankbar ween.

Käthe:

Nu jo, wat sien Utsehn angeiht, hett he sik na de Bahandlung doch täällich verännert.

Dr. Strubbel:

Olli kann nu mal nich allens hebben. Goot utsehn un wedder fit ween. Man wat van alleen kümmt, geiht ok wedder van alleen.

(Sie setzt sich an einen Tisch, legt einen Schreibblock und einen Kugelschreiber vor sich hin und schaut zu Käthe)

Dr. Strubbel:

So, Fro Pöhler, ik bün dor, wi köönt anfangen. Wenn ik denn üm dat Programm bidden dröff ...

Käthe:

Dor sünd noch nich all dor, Fro Dokter.

(Käthe holt ein paar Papiere von der Theke und legt sie auf den Tisch)

Dr. Strubbel:

Och jo? - Un düsse ordinäre, äh, ik meen de Ordensfro?

Käthe:

De is ünnerwegs.

Dr. Strubbel:

Na goot, denn töövt wi. Aver blots poor Minuten.

(Sie lehnt sich zurück)

(Max kommt herein. Eine blonde Frau mit Sonnenbrille, modern gekleidet, hat sich bei ihm eingehakt. Käthe und Dr. Strubbel schauen zu ihr hin)

Max:

Noch mal Goot Schlauch, Kameraden. De Jungs fröhstückt jüst. Achteran warrt dat Telt afboot un denn is Training anseggt, man blots einfach weg. - Och jo, dat is Hannelore, een Bekannte. Se is Mentaltrainerin. Se hett bit laat in de Nacht mit mi de Probleme ut de letzte Tiet analyseert.

Dr. Strubbel:

Weer förwiss een anstrengende Analyse, wat? Dor mööt Se sik nu jo allerbest föhlen - mental, meen ik.

Hannelore:

Wat hett se dormit meent, Minimax?

Max:

Ik weet dat nich. Is ok egal. Hannilein, muchst du wat drinken?

Hannelore:

Jo, geern, mien Minimax. As jümmers: Pinacolada.

Käthe:

(ärgerlich)

Hebbt wi hier nich. Wenn Se dor Aftiet up hebbt, mööt Se na Mallorca jetten.

Max:

Hannilein, dat hier is blots een eenfache Kneipe.

Käthe:

Och jo?

Dr. Strubbel:

Köönt Se überhaupt Pinacolada schrieven, Frollein?

Hannelore:

(an Max gerichtet)

Mutt ik mi dat gefallen laten?

Max:

Weer doch blots Spijööök, Hannilein. Un ok nich so meent.

Dr. Strubbel:

Drööft eigentlich bi Vörstandssitzungen Privat-Lüüd dorbi ween? Ik kann mi nich dor up besinnen, dat wi de Statuten ännert hebbt. Un Se, Herr Fүүrwehrhauptmann, sünd utnahmswies blots as Gast hier. Seggt Se Ehr nee'e Schnalle, se mutt di nu leider mit dien Minimax alleen laten un buten töven.

Hannelore:

(entrüstet)

Schnalle?! Dat geiht nu echt to wiet, Minimax!

Max:

Is al goot. - Gah man buten beten sitten, Hannilein.

(Er zieht sie nach vorn in den Raum und spricht etwas leiser zu ihr)

Hannilein, segg nich jümmers Minimax to mi - vör all de Lüüd.

Hannelore:

(sehr laut)

Woso - du seggst doch ok Hannilein to mi. Mit een Minimax kann man doch goot wat anfangen, oder is dat slimm?

Max:

Jojo, ik meen, nee, nix Slimm's.

Hannelore:

Wat is dat denn?

Max:

Wees bidde so leev un gah na buten. Ik kaam glieks - dat warrt nich lang duern.

Hannelore:

Du hest mi up mien Fraag noch keen Antwoort geven.

Max:

Jo, dat maak ik denn later.

(Max schiebt sie hinaus. Dann setzt er sich zu Dr. Strubbel und Käthe an den Tisch. Käthe greift zu den Papieren)

Dr. Strubbel:

Na, denn harrn wi jo dat Eerste al mal afkloort. Fangt wi endlich an. Düsse sünnerliche Swester kann jo later dorto kamen - oder dat Protokoll lesen.

Käthe:

Also goot. - Punkt een: De Bericht van den Trainer.

Max:

(steht auf)

Leve Kameraden, ji seht, de Enttäuschung steiht mi in't Gesicht schreven.

(Schwester Ronalda kommt herein. Sie hat eine Mappe unter dem Arm. Alle schauen zu ihr hin. Dr. Strubbel schaut zunächst auf ihre Uhr und dann demonstrativ an ihr vorbei. Schwester Ronalda sucht sich einen Platz am Tisch)

Ronalda:

Entschulligung, dat gung leider nich fröher.

(Sie sieht sich nach einem Platz um und setzt sich bewusst nicht in die Nähe Dr. Strubbels. Sie legt die Mappe vor sich auf den Tisch)

Käthe:

Wi höört jüst den Bericht van den Trainer.

Max:

Jau genau - wo weern wi stahn bleven?

Dr. Strubbel:

Bi de Kameraden. Se hebbt woll snackt, man noch nix seggt.

Max:

Also, leve Schlauch-Kameraden ... leve Sport-Kameraden, letzten Sünndag heff ik dacht, wi maakt den Upstieg kloor. - Heff ik echt dacht.

Dr. Strubbel:

Dat hebbt wi ok.

(Es klopft an der Tür. Luigi kommt herein. Er trägt zwei Ordner und bleibt unschlüssig neben dem Tisch stehen)

Luigi:
Buongiorno.

Dr. Strubbel:
Wokeen is dat denn? Herrje, wo faken warrt wi vundaag denn noch stöört?

Käthe:
Dat is Luigi. Ik heff em fraagt, of he bi us de Kass maken kann. He kennt sik mit Finanzen ut. Luigi hett dat mit sien Ünnernehmen al wiet bröcht.

Luigi:
Ich muss erst mal gucken.

Dr. Strubbel:
Wat is dat för een Unternehmen?

Luigi:
Ich bin Pizzabäcker und hab eine Pizzeria.

Dr. Strubbel:
(zu Käthe)
Un Se meent, dat langt för dat Amt as Kassenwart? Se mööt dat jo weten.

Luigi:
Ich muss erstmal gucken.

Dr. Strubbel:
So wiet weern wi al.

Käthe:
Luigi hett een goden Fründ in Italien, de kann us villicht poor Tipps geven.

Luigi:
Silvio.

Käthe:
Hest du al mit em telefoneert?

Luigi:
Silvio sagt, er muss erst mal gucken.

Dr. Strubbel:
Dat heff ik mi al dacht. De schient blots to kieken.

Ronalda:
Siet wennehr bruukt wi Tipps ut Italien? Wi bruukt hier för den Vereen een nee'n Kassenwart.

Käthe:
Dat is us bekannt. Dorüm heff ik em jo poor Ünnerlagen geven, dormit he sik dor inlesen kann. Is doch so, Luigi, oder?

Luigi:
Si, aber ich muss erst mal gucken.

Ronalda:
Wirklich?

Dr. Strubbel:

So gaht Se also mit vertrooliche Saken van usen Vereen üm, Fro Pöhler? Aver bidde ...
(diktirt sich selbst den Text und schreibt ihn mit)

Herr Luigi, een Pizza-Bäcker, schall up Vörslag van de Vörsitterin dat Amt as Kassenwart övernehmen un is bi de Sitzung dorbi. He warrt verspreken, nix van dat, wat hier snackt warrt, an Dridde wietertogeven.

(an Luigi gerichtet)

Dat mööt Se to'n Sluss noch ünnerschrieven.

Luigi:

(überrascht und verunsichert)

Si, das kann ich machen.

(Er setzt sich und legt die Ordner vor sich auf den Tisch. Er holt einen Taschenrechner aus der Tasche, schlägt einen Ordner auf und beginnt zu tippen)

Ronalda:

Een Momang. Wi mööt eerst afstimmen, of wi Luigi överhaupt as kommissarischen Kassenwart wählen wüllt.

Käthe:

Nu maakt dat bidde nich to komplizeert.

Ronalda:

Wat heet hier komplizeert? Upletzt hebbt wi ok noch 'ne Satzung.

Käthe:

Also bidde, stimmt wi af ... Schall Luigi kommissarisch de Kass övernehmen - wer is dorför?

(Käthe und Dr. Strubbel heben die Hand)

Dorgegen?

(Ronalda hebt die Hand)

Denn för dat Protokoll: Luigi warrt mit Mehrheitsbesluss kommissarisch Kassenwart.

Dr. Strubbel:

(genüsslich)

Mit blots een Gegenstimm.

(Ronalda verschränkt die Arme und lehnt sich auf ihrem Platz beleidigt zurück)

Dr. Strubbel:

(an Max gerichtet)

Maakt Se wieter, anners sünd wi morgen fröh noch hier.

Max:

Also goot, leve Sportkameraden, den letzten Sünndag heff ik dacht, wi maakt den Upstieg kloor.

Dr. Strubbel:

Jo, dat harrn wi ok all dacht.

(Ein Handy klingelt. Alle schauen zu Luigi. Luigi zieht sein Handy aus der Tasche und hält es ans Ohr)

Luigi:

Ja ... Silvio! Buongiorno! ... Si si! Si si!

(Er ist aufgestanden, zeigt auf das Handy und wendet sich den anderen zu)

Silvio ...

(Er geht schnell mit seinem Handy nach draußen)

Dr. Strubbel:

Ik bün dat bilütten leed, Fro Pöhler. Stännig düt Ünnerbreken. Köönt wi endlich wietermaken, ahn dat us een stöört?

Käthe:

Ik denk mi, dat weer düsse Silvo ... för Luigi.

Dr. Strubbel:

Silivo hen oder her ... Wat hebbt wi mit düssen Silvio to doon?

(Die Tür geht auf. Luigi kommt aufgeregt herein)

Luigi:

Käthe, stell dir vor, Silvio ist in Deutschland. Nur zehn Kilometer von hier.

Dr. Strubbel:

Dat warrt jo jümmers schöner. Höört up mit dat Gequatsche. Wietermaken!

(Die Tür geht auf. Susi kommt langsam und desinteressiert herein)

Susi:

Dor bün ik wedder. - Gifft't wat to doon?

(Susi wartet die Antwort nicht ab, geht zur Theke und lehnt sich an. Sie setzt ihr Headset auf und beschäftigt sich mit ihrem Smartphone. Die anderen nehmen von ihr keine Notiz)

Käthe:

Denn segg Silvio, he schall herkamen.

Luigi:

Ja, aber es gibt ein Problem.

Dr. Strubbel:

(steht auf und räumt ihre Sachen zusammen)

Dat langt mi. Ik gah. Ik heff to so een Theater keen Lust mehr ...

Käthe:

Bidde, Fro Dokter, een lierlütten Momang noch.

(Dr. Strubbel setzt sich wieder)

Luigi:

Sein Auto hatte eine Panne. Silvios Fahrer ist zu einer Werkstatt gefahren. Jemand muss Silvio dort abholen.

Käthe:

Susi, dat musst du nu even maken. Du kannst mien Auto nehmen. Luigi, du seggst ehr, wo se hen mutt, jo?

Susi:

Bün ik Taxi-Fohrer?

Käthe:

Susi, bidde ...

(Käthe steht auf, nimmt den Autoschlüssel aus ihrer Tasche und geht zu Susi. Sie hält Susi den Schlüssel hin und gibt Luigi ein Zeichen. Luigi geht zur Tür, öffnet sie und gibt Susi ein Zeichen. Susi nimmt den Schlüssel und geht ärgerlich grummelnd an Luigi vorbei nach draußen. Luigi folgt ihr)

Dr. Strubbel:

(genervt)

Dor kannst jo verrückt bi warrn.

(Die Tür geht auf. Hannelore kommt herein und geht direkt auf Max zu)

Hannelore:

Minimax, wo bliffst du denn?

Dr. Strubbel:

(legt ihre Arme auf den Tisch und darauf ihren Kopf)

Nee!

Max:

Bidde, Hannilein, wi bruukt noch een Momang.

Hannelore:

Du hest aver doch seggt, dat duert nich lang.

Max:

Wi sünd bit nu täämlich faken stöört worrn.

Hannelore:

Un vörhen hest du mi up mien Fraag keen Antwoort geven.

Max:

Wat för een Fraag?

Hannelore:

So is dat also. Du nimmst mi nich ernst. Wat ik ok segg, dat is di piepegal.

Max:

Aver nie nich. Dien Minimax ... äh, wull seggen, ik mutt upstunns an so veel Saken denken. Kloor weet ik noch, wat du mi fraagt hest.

Hannelore:

Un - wat heff ik fraagt?

Max:
Giff mi beten Tiet ... laat mal överleggen.

Dr. Strubbel:
(richtet sich wieder auf, spricht fast weinerlich)
Dat is doch allens nich wohr. Bidde, Fro Pöhleer, ünnerneemt Se wat.

Käthe:
Max, bring bidde dien Bekannte na buten.

(Max steht auf, legt seinen Arm um Hannelores Schulter und schiebt sie zur Tür. Sie dreht sich aus seinem Arm)

Hannelore:
Markst du dat nich? Se smiet't mi hier rut. Un du lettst di dat gefallen? Du büst doch hier de Trainer. Oder villicht nich?

Max:
Doch, bün ik.

Hannelore:
Du hest doch to bestimmen, wo dat langs geiht. Ahn di löppt hier gor nix - seggst du doch jümmers.

Dr. Strubbel:
Is jo intressant.

Max:
Nu jo ... Man nu gah bidde un tööv buten. Dat duert wükdlich nich mehr lang. Ik bün seker gau fardig.

Hanelore:
As jümmers.

Max:
Hannilein ...

(Hannelore bleibt vor der Tür stehen und dreht sich zu ihm um)

Hannelore:
Maximilian, ik gah ... för jümmers. Mi warrst du nich mehr to sehn kriegen.

(Sie geht hinaus und knallt die Tür zu. Max bleibt wie angewurzelt stehen und schaut zur Tür)

Ronalda:
Wat schall man dorto seggen?

Käthe:
An'n besten gor nix.

Ronalda:
Dor fehlt mi glatt de Wöör.

Dr. Strubbel:

Wenn dat doch so blieven kunn.

(Max dreht sich langsam um. Immer noch sichtlich geschockt. Die Tür geht auf. Manni kommt herein)

Manni:

He, Max, wat is los? De Jungs fraagt, wo du bliffst. Dat Telt is afboot ... Woans geht dat nu wieter mit dat Training?

Max:

(schreit)

Rut!

Manni:

Jo, jo, weer jo blots 'ne Fraag.

(spricht mit sich selbst)

Herrje, is de füünsch.

(Manni geht kopfschüttelnd hinaus, Luigi kommt herein und stellt sich neben Max. Er schaut zu Käthe)

Luigi:

So, Susi ist losgefahren. Mal gucken, wie sie ...

Max:

(schreit Luigi an)

Hensetten! Aver beten flott!

Luigi:

Ja doch.

(Luigi geht verdutzt zu seinem Platz und setzt sich. Er blättert in einer Akte und bedient seinen Taschenrechner)

Dr. Strubbel:

Statt hier rümtobrüllen, schullen Se nu seggen, wat Se plaant hebbt.

(Max stellt sich an seinen Platz. Er trinkt etwas)

Dr. Strubbel:

Se sünd dran ... oder, beter seggt: Se sünd jümmers noch dran. Wi höört ...

Max:

Entschulligt bidde, dat wi ünnerbraken wurrn, Kameraden. Ik maak also wieter: För us is upstunns nich wichtig, över us momentane Situatschoon blots to snacken, sünnern richtig mit ehr ümtogahn.

Dr. Strubbel:

Nu snackt de Philosoph. So wat kümmt nich in't Protokoll. - Wieter.

Max:

Ja goot. - Wat hett us Lothar mal seggt, as he in jüst so een Lag weer? Wi drööft nu den Sand nich in'n Kopp steken.

Dr. Strubbel:

Düsse Lothar mit sien Snackeree is för us afsluuts unwichtig. Wi wüllt weten, an wat för een Taktik Se dacht hebbt.

Max:

(sieht sich nach allen Seiten um, tut geheimnisvoll, beugt sich vor und spricht)

Ik heff allens nipp un nau analyseert. Also, gegen FC Kraft Bouillon Oberbolzen mööt wi lange Bälle spelen un goot achtern in stahn. Us Angriffstrupp ...

Käthe:

Us Stürmers ...

Max:

Wat is?

Käthe:

Us Stürmers!

Max:

Jo goot. Us Sturm mutt jümmers dorför sorgen, an den Ball to kamen. Wi warrt nämlich verleren, wenn de Gegner een Tor schütt un wi keen. Dat gifft blots een Ball. Wenn de Gegner den Ball hett, stellt sik de Fraag: Woso hett he den Ball? Meisttiets is de Ursaak de Grund.

Dr. Strubbel:

(mit ironischem Unterton)

Grandios. Dat Mentaltraining hett jo al bannig wat bröcht. Dat gifft blots een Ball. Dor weer ik jo nie nich upkamen. Mit anner Wöör - wenn man keen Tor van den Gegner tolett, kann man notfalls as de Sieger van'n Platz gahn? Is dat richtig so?

Max:

Jüst so is dat. Wirklich goot, Fro Dokter. Dat heet, jümmers in den richtigen Momang an'n Ball hauen.

Dr. Strubbel:

Dat seh ik ok so. Man wat is, wenn us Mannschaft tokamen Sünndag verlütt?

Max:

Ik würr mi dor nix bi denken, wenn wi all us Spele verleert - Hauptsächlich, wi warrt to'n Sluss Eerster un stiegt up.

Käthe:

Wi schullen beter uphören. - Weer't dat oder kümmt noch mehr?

Max:

Also, leve Kameraden, dat kann ik jo verspreken - wi warrt all bit an de Kotzgrenze gahn.

Dr. Strubbel:

(hat alles kopfschüttelnd protokolliert und wiederholt halblaut die letzten Worte aus Maxs Bericht)
- an de Kotzgrenze gahn ...

Käthe:

Danke, Max. Noch Fragen? - Nee? Denn köönt wi nu ...

Ronalda:

Stopp, dat gifft jede Menge Fragen.

(Alle schauen erstaunt auf Ronalda, Dr. Strubbel lässt den Stift sinken, Luigi schaut auf, Max setzt sich auf seinen Stuhl)

Käthe:

Un wat weern dat för Fragen?

Dr. Strubbel:

Nu maakt Se al, wi hebbt al noog Tiet verloren.

Ronalda:

Wenn ik den Trainer snacken höör, fallt mi meist de Flickens ut de Büx. Wenn een dat letzte Spiel sehn hett un euphorisch warrt, denn schull he de Drogen weglaten.

Käthe:

Wo kaamt Se dorto, so wat to seggen, Swester?

Ronalda:

Heel einfach. De Taktik van den Trainer is Snee van güstern.

Dr. Strubbel:

Un dor köönt utgerekent Se een Urdeel över afgeven?

Ronalda:

Jo, dat kann ik. Ik heff mal in Brasilien in een Missionsstatschoon mien Trainerschien maakt. Un mit een Deernsmannschaft heff ik dor tweemaal de Meisterschaft wunnen.

Dr. Strubbel:

Dor graleer ik aver ... man wi hebbt nu al noog höört.

Ronalda:

(öffnet die vor ihr liegende Mappe)

Nu bün ik an'ne Reeg un bliev dat ok. - Wer Ogen hett to kieken, de ...

Dr. Strubbel:

Nu fangt Se nich noch an to predigen.

Ronalda:

Dat warrt keen Predigt - dat sünd mien Notizen.

Max:

Denn laat se doch snacken, Kameraden. Ik kann mit Kritik goot ümgahn. - Bidde, Swester.

Ronalda:

Ik wull blots seggen: Wer Ogen hett in'n Kopp, de süht doch foorts, woso wi verloren hebbt. Dat is dat Speelsystem. Dat heet, ik kann überhaupt keen System sehn. Dor denk ik an een Satz ut de Bibel - un de passt hier afsluuts.

Dr. Strubbel:

To'n letzten Mal - keen Predigt!

Max:

Een Momang mal, Fro Dokter, dat will ik noch hören. Also ...

Ronalda:

Also: "Se dregen sünnerliche Kledaasch un lepen wild dör'nanner".

(Walter Kraft ist eingetreten, während Ronalda noch spricht. Er ist mit einem Anzug und Krawatte bekleidet. Augenblicklich richtet sich die Aufmerksamkeit auf ihn)

Walter:

Hallo, tosamen. Na, warrt hier villicht över een nee'e Taktik snackt?

Ronalda:

Wat wüllt Se denn hier - wi hebbt Vörstandssitzung.

Dr. Strubbel:

Blots för Vereensangehörige. Also, leve Vörsitterin, Se hebbt hier dat Huusrecht. Bitte maakt Se wat.

Walter:

Ik heff mi bi Ehrn Trainer anmeldt.

Käthe:

Stimmt. Max hett us dat inbrockt.

Max:

Inbrockt?

Walter:

Hallo Luigi. Büst du nu bi düssen Vereen land't?

Luigi:

Ich mache die Kasse. Aber ich muss erst mal gucken.

Walter:

Du deist mi nu al leed.

Dr. Strubbel:

För dat Protokoll: Herr Walter Kraft hett, ahn sik to mellen, bit de Sitzung snackt. Fro Dr. Strubbel lett de Anwesenden weten, dat se blots noch ünner Protest bi de Vörstandssitzung mitmaakt.

Ronalda:

Schrievt Se mien Naam bidde dorto.

(Luigis Handy klingelt. Er nimmt es aus seiner Tasche und hält es ans Ohr)

Luigi:

Silvio? Si.

(aufgeregt an die anderen gerichtet)

Ich geh' mal kürzlich nach draußen.

Walter:

Leve Sportsfrünnen, ik heff jo wat Wichtig's to seggen.

Ronalda:

Wüllt Se us wedder poor van Ehr Bröhwürfels andreihn?

Walter:

Dat giff Nee'igkeiten, över de ji jo woll freuen köönt. - Man vörher much ik di wat geven, Käthe. Hier - de Kopie van een Överwiesung. För de Bookführung.

Käthe:

Wat för een Överwiesung?

Walter:

Ik weer so free, twee Reeknungen van di för den Bus to överwiesen.

Käthe:

(springt auf)

Wo kümst du dorto? Woher weeßt du van de Reeknungen?

Walter:

Ik heff so mien Quellen, Käthe. Aver in'n Ernst - ik maak mi Sorgen üm jo. Un wiel bi jo täämlich Ebb in de Kass is, dacht ik ...

Ronalda:

Bi all Hilligen - dat dat dat giff ...

(Sie bekreuzigt sich)

Dr. Strubbel:

Dat is nu jo woll dat Letzte! Woans wüllt Se us dat nu verkloren, Fro Pöhler?! Wi höört.

(Käthe setzt sich langsam auf ihren Stuhl)

Max:

Wat hett dat to bedüden, Käthe?

Ronalda:

Bidde, maakt Se reinen Disch.

Walter:

Dröff ik dat övernehmen, Käthe? Du musst foorts dortwüsch gahn, wenn ik wat Verkehrt's segg. - Also, jo'r Vereen is pleite, Frisia Deepenbolzen mutt eigentlich Insolvenz anmellen. Spele dröff dat af nu hier nich mehr geven ... Slimm, wat? All de Arbeit över de John weer vergevens. Allens kümmt ünner'n Hamer ... de Kneipe hier, de Platanlaag ...

Ronalda:

Hoolt Se hier keen Märkenstünn.

Käthe:

Dat stimmt, wat he seggt. Wi sünd pleite. Fro Dokter, schrievt Se bidde in't Protokoll: De Vörsitterin övernimmt de Verantwortung. Se gifft hiermit ehr Amt up.

Ronalda:

Ik laat Se nich alleen. Ik hör nu ok direkt up. Bidde för dat Protokoll: De 2. Vörsitterin stellt jüst so ehr Amt to'r Verfügung.

Dr. Strubbel:
Aver geern doch.

Max:
Käthe, wi geevt nich up. Wenn wi vundaag upstieg, gaht wi de Probleme tosamen an.

Käthe:
(laut)
Upstiegen? Wi drööft doch gor nich mehr spelen! Dat is ut un vörbi!

Walter:
Aver, aver, leve Sportkameraden, dat gifft villicht noch een Weg ...

Dr. Strubbel:
Un - woans schall de utsehn?

Walter:
De dor wat an doon kann, steiht vör de Döör.
(Walter geht zur Tür und öffnet sie)
Mien Assistent.

(Hermann kommt herein. Er ist mit einem Anzug und Krawatte bekleidet. Alle zeigen deutlich ihr Erstaunen. Er trägt einen Aktenkoffer, den er auf den Tisch stellt und öffnet. Er holt mehrere Papiere heraus)

Max:
Hermann! Du leevst? Ik harr al Angst, du weerst ...
(er macht eine Pause)

Hermann:
Dootglöövte leevt länger, Max. - Hier is de Fusionsvertrag. Ik heff mit Walter de letzten Daag dor an arbeit't. Dor fehlt blots noch van jo de Ünnerschrift.

Walter:
Dat gifft een oolen Snack: Wenn dien Peerd doot is, schallst du afstiegen. Ünnerschrievt - un dat is för jo de Rettung. Ut Twee maak Een. För jo ännert sik meist gor nix - ji geevt blots den Naam van den Vereen up.

Hermann:
Un dormit weern wi denn een Groot-Vereen.

Walter:
Denn wasst tosamen, wat tosamen höört. Ik harr ok nix dorgegen, de Vörsitter to warrn. Denn geiht allens sien ordentlichen Gang.

Dr. Strubbel:
Fro Pöhler, ik seh keen annern Weg, as mien Amt as Protokollführerin nu direkt uptogeven.

(Ein Handy klingelt. Hermann nimmt es aus seiner Tasche und hält es ans Ohr)

Hermann:
Jo.

(an Walter gerichtet)

Dat Büro.

(spricht in das Handy)

Harr ik nich utdrücklich seggt, Walter un ik wüllt nich stöört warrn?! - Wokeen is kamen? ... Al wedder. Na goot, wenn dat unbedingt ween mutt ...

Walter:

Üm wat geiht dat?

(Hermann zieht Walter Kraft in eine Ecke des Raums)

Hermann:

Dat mutt nich jedeem mithören, denn hebbt wi blots dösig't Gesabbel. - De Lüüd van de Stüürfahnung sünd noch mal kamen. Se harrn dor noch poor Fragen.

Walter:

Ik heff nix, dat nich jedeem weten dröff.

(wendet sich den anderen zu)

Ik un Hermann, wi mööt kört in't Büro. Dor sünd so poor Wichtigmakers van't Finanzamt. Ahn vörher Bescheed to geven. So warrt us kostbare Tiet klaut. Ik heff een witte West. Leest jo den Verdrag al mal dör. Wi sünd glieks wedder trüch.

(Beide gehen zur Tür. Walter bleibt plötzlich stehen und dreht sich um)

Walter:

Eh dat ik dat vergeet ... Max, eigentlich schullst du de Trainer van de tweede Mannschaft warrn, aver na de Fusion warr ik een annern Trainer halen. Dien Taktik is Snee van güstern. Du hest seker wat, dat du goot kannst, man Trainer is nich dien Ding.

(Er dreht sich um und geht mit Hermann hinaus)

Max:

(ist langsam aufgestanden)

Kameraden, ik bün wohraftig nich fienföhlig, un wenn dat ween mutt, bün ik sogar een harten Hund; man ... Fro Dokter, bidde schrievt Se in't Protokoll: De Trainer stellt fast - dat Dischdook van Gemeinsamkeit is tweisneden.

Dr. Strubbel:

Ok wedder van Loddar?

Max:

Weet ik nich. Kameraden, mi blifft keen annere Wahl ... Ik teh de Konsequenzen un geev mien Amt as Trainer hiermit up. - Ik heff fardig. Goot Schlauch.

(Er geht zur Tür)

Käthe:

Max. Nu dreih bidde nich dör. Wo wullt du hen?

Max:

Miene Jungs tschüüs seggen. Wat anners. Achteran fohr ik up de Wache, mutt noch poor Schläuche waschen.

Käthe:

Du maakst di dat jüst heel einfach.
(Max winkt ab und geht langsam hinaus)

Dr. Strubbel:

Laat Se em gahn, Fro Pöhler. De Herr Kraft hett us kaputt maakt.

Käthe:

Un Hermann is sien Kumpan.
(Sie schüttelt den Kopf)

Ronalda:

Ut un vörbi. De Letzte maakt dat Licht ut.

(Eine Autohupe ist zu hören. Luigi kommt eilig und aufgeregt herein)

Luigi:

Silvio ist da.

(Susi kommt hereingelaufen)

Susi:

(aufgeregt)
Fro Pöhler, ik künnig fristlos. Ik föhr na Italien.

Käthe:

Spinnst du?

Susi:

Nee, nee, Silvio hett för mi een Utbildungsplatz. In een School för Models. Stellt Se sik dat mal vör - ik in Mailand!

Käthe:

Aver wo wullt du denn ...

Susi:

Keen Tiet, ik mutt foorts packen. Silvio will mi mitnehmen. Fro Pöhler, ik schick denn ok mal 'ne WhatsApp ut Italien.

(wendet sich an Schwester Ronalda)

Un Se kriegt een Ansichtskoort van mi.

(wendet sich an Dr. Strubbel)

Na goot, Se ok.

Ronalda:

Dat schullst du di man lever noch mal överleggen.

(Susi läuft hinaus)

Dr. Strubbel:

Kann mi mal een seggen, wat dat ganze Theater hier schall?

Luigi:

(zuckt mit den Schultern)

Ich zeige Silvio erstmal die Platzanlage.

(Luigi will hinausgehen. Er bleibt vor der Tür stehen, denn Hermann kommt herein. Er lässt die Tür offen. Er wirkt geschockt und niedergeschlagen. Seine Krawatte ist gelockert, seine Jacke hat er ausgezogen und über eine Schulter gehängt. Er geht zur Theke, nimmt sich eine Schnapsflasche, füllt ein Wasserglas, trinkt es aus und schüttelt sich. Luigi geht kopfschüttelnd hinaus)

Käthe:

Wat drifft di hierher? Supen kannst du woanners.

Dr. Strubbel:

So een Verräter as Se hett hier nix to söken.

Ronalda:

Fingers weg van us Spiritisten ... äh, Spirituosen.

Hermann:

(legt einen Geldschein auf die Theke)

Goot, is jo al goot, ik gah jo glieks. Hier, ik heff betahlt.

(er geht zum Tisch, nimmt die Vertragsformulare und zerreißt sie)

De Verträge bruukt wi nich mehr.

Dr. Strubbel:

Wat verlööv't Se sik!?

Ronalda:

Se sünd jo woll duun.

Hermann:

Nee, afsluuts nich, ik bün kloor bi Verstand. Walter hebbt se jüst fastnahmen. He sitt in U-Haft.

(Durch die Tür kommt Olli herein. Er läuft und springt durch den Raum und bleibt vor Dr. Strubbel stehen. Er stampft mit den Füßen und schlägt sich mit den Fäusten auf seine Brust. Dr. Strubbel springt auf und läuft vor ihm weg. Sie läuft durch den Raum, aber Olli verfolgt sie. Sie steht in einer Ecke mit dem Rücken zur Wand. Alle springen auf und stürzen sich auf Olli. Auch Hermann beteiligt sich daran. Schließlich liegt Olli am Boden und wird von den anderen festgehalten. Dr. Strubbel flüchtet nach draußen)

4. Akt (Epilog)

Im Raum fehlt die Theke. Gläser und Flaschen sind verschwunden. Auf den Regalen stehen einige Ordner und Pokale. Im Raum steht ein Schreibtisch, auf dem ein aufgeklappter Laptop steht und verschiedene Papiere und andere Utensilien liegen. Hinter dem Schreibtisch steht ein Schreibtischstuhl. Daneben ein Tisch mit Stühlen. Auf dem Tisch stehen Tassen und eine Kaffeekanne.

Die Tür "Privat" öffnet sich, Käthe betritt den Raum. Sie trägt ein Headset und hat ein Smartphone in der Hand. Sie ist elegant gekleidet. Sie setzt sich und schreibt auf der Tastatur. Die Tür geht auf. Luigi kommt herein. Er ist mit einem Anzug bekleidet. Er trägt mehrere Ordner und legt sie auf den Tisch. Käthe setzt ihre Arbeit fort und schaut nicht auf. Luigi gießt Kaffee in eine Tasse und stellt sie für Käthe auf den Schreibtisch.

Käthe:

Moin, Luigi. Hest du allens dörarbeiden kunnt?

Luigi:

Buongiorno, Käthe. Die Rechnungen habe ich geprüft. Alles bestens.

Käthe:

Sünd de Firmen bi de Arbeit?

Luigi:

Läuft alles nach Plan. Das Vereinsheim ist nächsten Monat fertig. Auch die Kabinen für die Mannschaften.

Käthe:

Wennehr köönt wi mit de erste Tribüün anfangen?

Luigi:

Hier die Kostenvoranschläge. Sie müssen noch unterschrieben werden.

Käthe:

Een Momang.

(Sie lehnt sich zurück und nimmt ihr Smartphone in die Hand. Luigi steht auf, nimmt einen Ordner, legt ihn auf Käthes Schreibtisch. Er blättert darin und zeigt auf die Stellen der Seiten, wo Käthe unterschreiben muss. Während sie unterschreibt, telefoniert sie)

Käthe:

Jo ... Se hebbt all kööfft? - Goot. Wenn de Kurse wedder stiegt, köönt wi jo överleggen. Wat is mit den Verkoop? - Ok goot. Un de Immobilien in China? - Prima, denn töövt wi af.

(an Luigi gerichtet)

Dat löppt as smeert. De Tipps van Silvio weern wedder mal Gold wert.

Luigi:

So, die Aufträge nehme ich mit. Sie gehen gleich raus.

(Er nimmt den Ordner, bleibt aber neben dem Schreibtisch stehen)

Käthe:

Is noch wat, Luigi?

Luigi:

Ich möchte was mit dir besprechen. Das ist mir sehr wichtig.

Käthe:

Goot - ik höör ...

(Luigi geht um den Schreibtisch herum und stellt sich seitlich zu Käthe hin. Er sieht nicht, dass Käthe offenbar einen Anruf bekommt. Sie hat ihr Smartphone in der Hand. Luigi bemerkt nicht, dass Käthe dem Anrufer zuhört und mit diesem spricht)

Käthe:

Jo, legg los ... Wat giff't?

Luigi:

Seit fast zwei Jahren bin ich jetzt hier der Kassierer.

Käthe:

Jümmers dranblieven.

Luigi:

Es ist sehr viel passiert.

Käthe:

Seker, dat kann man so sehn.

Luigi:

Käthe, ich habe in letzter Zeit viel an dich gedacht. Und da war so ein Gefühl, das konnte ich mir zuerst nicht erklären. Aber als dieses Gefühl immer stärker geworden ist ...

Käthe:

Hest du 'ne Ahnung, an wat dat liggt?

Luigi:

Weißt du, Käthe, du lebst allein und ich auch. - Deshalb ...

Käthe:

Goot, denn mööt wi dat nu maken.

(Luigi dreht sich erstaunt um und sieht jetzt, dass Käthe telefoniert)

Käthe:

Dor kööpt wi föfftig Stück van.

(sie beendet das Gespräch und schaut zu Luigi)

Wullst du nich de Updräge wegbringen? Oder is noch wat?

Luigi:

(nimmt den Ordner)

Nein, nein.

Käthe:

Entschullig bidde, dat weer een wichtigen Anroop.

Luigi:

War nicht so wichtig. Ich bin denn mal weg.
(Luigi geht hinaus)

Käthe:

(schaut ihm nach)

Netten Keerl, man ik warr ut em nich klook.

(Käthe steckt ihr Smartphone in eine Gürteltasche. Sie steht auf, geht zum Tisch. Die Tür geht auf. Dr. Strubbel kommt herein. Sie ist elegant gekleidet und zieht einen fahrbaren Koffer hinter sich her. Sie stellt den Koffer in eine Ecke des Raumes)

Dr. Strubbel:

Hallo, Fro Pöhler, ik heff jüst sehn, dat dat Clubhuus al meist fardig is. Ik wull blots noch Tschüüs seggen.

Käthe:

Moin, Fro Dokter. Se wüllt nu los?

(Sie gießt Kaffee ein und gibt Dr. Strubbel die Tasse)

Dr. Strubbel:

Danke. - Jo, direkt na Zürich in de FiFa-Zentrale.

Käthe:

In de FiFa-Zentrale?

Dr. Strubbel:

Mien Präparat vörstellen. Dormit warrt dat in Tokunft einfacher, wat för de Spelers to doon. Dat Präparat helpt nich blots bi akute Verletzungen, sünnern wirkt ok över längere Tiet - so oder so. Un dat steiht nich up de Dopinglist. De Herren van de FiFa hebbt noch beten Bedenken ... dorüm wüllt poor dat vörher sülvst utproberen. Ünner mien medizinische Upsicht - versteiht sik.

Käthe:

Donnerweer. Ik harr nie nich dacht, dat Ehr Präparat so insleit. Tjä, denn mööt wi us woll een nee'e Doktersche för den Vereen söken.

Dr. Strubbel:

Un Schriffföhlerin. - Nu jo, de Vereen mutt sowieso nee't organiseert warrn. Man wat Se, Fro Pöhler, de letzte Tiet up de Been stellt hebbt, is wükklich de Wucht. Ehr Vadder weer stolt up Se ween. Wenn man bedenkt ... wi weern doch pleite.

Käthe:

Pleite? Pleite kann man so oder so sehn, Fro Dokter. De hele Welt leevt up Pump. Dat kümmt dor nich up an, wo veel Schulden een maakt, sünnern woans een mit de Schulden ümgeiht. Up de Verwaltung kümmt dat an.

Dr. Strubbel:

Respekt! Walter Kraft dorgegen ... Stüürschulden un praktisch middellos. De Firma för Bröhwürfels bankrott, sien Vereen in Oberbolzen uplööst ... Aver de Keerl deit mi keen beten leed. He hett sien gerechte Straaf kregen.

Käthe:

Dat kümmt dorbi rut, wenn een sik verzockt. Un eh dat dat Finanzamt miteens vör de Döör steiht, mutt man dorför sorgen, dat dat gor nich eerst darto kümmt. - Beamte sünd nämlich ok blots Minschen. Wenn Se verstaht ...

(Es klopft an der Tür. Walter tritt ein. Er trägt Arbeitsbekleidung und hat einen Straßenbesen in der Hand. Er bleibt in der Nähe der Tür stehen)

Walter:

Entschulligung - ik wull blots seggen, buten is allens feegt.

Käthe:

Kumm doch rin, Walter, wi hebbt jüst över di snackt.

Dr. Strubbel:

(an Käthe)

Ik dacht, he harr noch twee Johr ...?

Käthe:

Walter is Freegänger - wegen gode Föhrung. He maakt gemeennützige Arbeit. Hier bi us. - Walter, mi ducht, dor klemmt een Finster. Kiek di dat doch mal an.

(Walter stellt den Besen in die Ecke, geht zum Fenster, öffnet es und beginnt, mit einem Schraubenzieher zu arbeiten. Er schaut nach draußen und dreht sich um)

Walter:

Dor kümmt de Trainertrupp.

(Er setzt seine Arbeit fort. Durch die Tür kommen Manni und Antonio in Trainingsanzügen herein. Jeder trägt ein Netz mit Bällen. Sie heben kurz ihre Hand zum Gruß, gehen zum Tisch, gießen sich Kaffee ein und setzen sich. Schwester Ronalda kommt herein. Sie trägt ein Klemmbrett, auf dem sie sich ständig Notizen macht)

Ronaldo:

So, Fieravend för vundaag. - Och jo, moin tosamen. - Manni, Antonio - morgen draapt wi us twee Stünnen fröher. Wi mööt över dat nächste Training snacken. Ik heff mi för Sünndag poor taktische Varianten överlegt.

Käthe:

(zu Dr. Strubbel)

Siet Swester Ronaldo dat Trainig övernahmen hett, löppt dat weder bi us. Wi stiegt in de Landesliga up. Us Swester is een echten Glücksfall.

Ronaldo:

Un bidde miene beiden Assis nich vergeten. - Dat heet to recht: De Star is de Mannschaft.

Dr. Strubbel:

Laat Se mi raden ... Loddar Matthäus?

Ronaldo:

Nich ganz - Berti Vogts.

Käthe:

(an Dr. Strubbel gerichtet)

Och jo, wat ik noch seggen wull: Antonio weer fröher mal Assistenztrainer bi AC Mailand.

Dr. Strubbel:

Ik dacht, he harr as Profi bi AC Mailand speelt?

Antonio:

Mama mia! Wie oft soll ich noch sagen? Ich habe mal zugeguckt - als Kind, beim Training von Milano! Zugeguckt!

Manni:

Du büst eenfach to bescheiden, Antonio.

Antonio:

Manni, prego, wie oft soll ich sagen ... ach was, ich geb auf.

Dr. Strubbel:

Ik mutt nu aver los ... Tschüüs, tosamen!

Käthe, Ronalda, Manni und Antonio:

Tschüüs, Fro Dokter Strubbel.

(Dr. Strubbel geht hinaus. Niemand bemerkt, dass sie den Koffer vergessen hat)

Manni:

Wo will se eigentlich hen?

Käthe:

In de FiFa-Zentrale na Zürich ... un ehr Präparat vörstellen.

(Käthe, Schwester Ronalda, Antonio und Manni lachen laut. Walter dreht sich erstaunt um, arbeitet dann weiter)

Manni:

Och jo, dat Präparat ... Hebt ji dat ok mitkregen - Olli is ut dat Freegehege afhaut.

Käthe:

Woso maakt he dat denn? He leevt dor siet över een Johr un hett sik doch prima föhlt.

Manni:

He kunn dor rümklattern un dagsöver mit'n Ball spelen.

(Käthe nimmt ihr Smartphone in die Hand)

Käthe:

(an die anderen gerichtet)

Een Momang bidde.

(dann telefoniert sie)

Jo ... eh dat de Kurse fallt, verkööpt wi. Goot ...

(zu den anderen)

Ik mutt noch poor Ünnerlagen halen. Wi seht us later.

(Sie geht zur Tür "Privat", öffnet sie und geht hinaus)

Manni:

Käthe hett vull den Döörblick.

(er dreht sich um und spricht Walter direkt an)

Stimmt doch, Walter? Käthe weet, mit Geld ümtogahn. Un? Is dat verbaden?

(Manni, Antonio und Ronalda lachen. Walter reagiert nicht)

Antonio:

Hat jemand Onkel Luigi heute schon gesehen?

Ronalda:

Jo, he keem mi vörhen in'ne Mööt ... mit een Ordner ünner'n Arm.

Antonio:

Wie war er drauf?

Ronalda:

As jümmers. - Woso?

Antonio:

Strano. - In der letzten Zeit macht Onkel Luigi so eigenartige Sachen.

Manni:

Wat maakt he denn?

Antonio:

Er steht am Spiegel und kämmt sich.

Ronalda:

Wat is doran so sünnnerbar?

Manni:

Wer weet, villicht hett dat mit een Fro to doon ...

(Sie lachen. Walter schließt das Fenster. Er holt sich einen Stuhl)

Manni:

Nix mehr to doon, Walter?

Antonio:

Piccola pausa?

Walter:

Jo, Antonio, Pause. Een halve Stünn pro Dag steiht mi to.

(Er nimmt den Stuhl, setzt sich mit dem Rücken zum Fenster, nimmt eine Zeitung und ein in Papier eingewickeltes Brot aus der Hosentasche, packt es aus, isst und liest)

Ronalda:

Also denn ...

(Sie wollen zur Tür gehen. Susi kommt mit einem Rucksack und einer Reisetasche herein. Sie trägt ein Headset und hat ein Smartphone in der Hand. Alle reagieren erstaunt und bleiben stehen)

Ronalda:

Susi - du büst wedder trüch?

Manni:

Wi dachten, du weerst Model worrn.

Susi:

Allens blots Flunkern. Silvio is een Stinkstewel, un up Bunga Bunga heff ik afsluuts keen Bock. Heff 'ne Tietlang in Italien jobbt. Wull Fro Pöhler fragen, of ik villicht wedder ...

Ronalda:

Kumm doch later noch mal, wenn Kätthe dor is.

(Sie geht hinaus)

Susi:

Denn bring ik nu mien Klamotten weg. Ik treck wedder bi Mama in. - Aver seggt mal, wat geiht denn hier af?

Manni:

Hier is nu de Zentrale.

Susi:

(Sie zeigt auf Walter)

Woso sitt de hier denn rüm?

Manni:

Vertellt wi di allens ... aver later.

Susi:

Un wat is mit Ronalda ... un mit jo?

Manni:

Ronalda is nu de Cheftrainerin.

Susi:

(lacht)

Super. Ronalda is vull cool.

(Manni nickt, hebt kurz die Hand und geht hinaus. Susi spricht Antonio an)

Susi:

Un wat maakt ji beiden hier?

Antonio:

Wir sind Co-Trainer von Ronalda.

Susi:

So wat köönt ji?

Antonio:

Certamente. Ich habe früher in Milano gewohnt. Da habe ich ein paarmal ... Da war ich Co-Trainer beim AC Milan...

(Susi lacht und geht zur Tür. Antonio geht neben ihr. Antonio öffnet die Tür)

Antonio:

Ach nee, ist lustig?

(Beide gehen hinaus. Walter steht auf und stellt den Stuhl zurück. Er bleibt stehen, denn Käthe kommt mit einer Mappe unter dem Arm herein. Sie geht zum Tisch und sucht eine saubere Tasse, findet aber keine. Dabei telefoniert sie)

Käthe:

(zu Walter)

Wo faken heff ik di al seggt, Tassen spölen un in't Schapp rümen? Du musst doch langsam weten, wo de Spöölmaschien steiht ... haal mal dat Tablett.

(Sie zeigt in die Richtung, wo ein Tablett an der Wand lehnt. Sie geht zum Schreibtisch und setzt sich. Walter holt das Tablett und beginnt, die Tassen daraufzustellen. Von draußen ist ein Martinshorn zu hören. Walter hält kurz inne. Käthe lehnt sich zurück und lässt die Arme sinken)

Käthe:

Nee, nich al wedder.

Max:

(kommt herein in Feuerwehruniform)

Goot Schlauch, Kameraden. Na, Walter, wedder mal fliedig bi de Huusarbeit? Woso hest du di keen Schört ümbunnen?

(lacht)

(Walter schaut zu ihm, reagiert aber nicht. Er stellt weiter die Tassen auf das Tablett)

Käthe:

(übertrieben)

Moin, Herr Fүүwehrhauptmann, wat verschafft us vundaag denn de Ehr?

Max:

Man nich so förmlich, leve Süster. Ik heff een wunnerbare Nee'igkeit.

Käthe:

De weer?

Max:

De Fүүwehrverband hett mi to'n Froonsbeupdraagten maakt. Ik heff nu een Utbildungstrupp upstellt, blots mit Froons. Dat is mien Bidrag för de Gliedberechtigung. Hier buten much ik morgen mal een Proov maken. - Een Löschangriff mit C-Rohr un mehr Schlauch. Käthe, büst du dormit inverstahn?

Käthe:

Blots, wenn ji nix kaputt maakt.

Max:

(geht zur Tür, öffnet sie und ruft hinaus)

Kaamt mal rin.

(Zwei Frauen in Feuerwehrkleidung kommen im Gleichschritt herein und stellen sich nebeneinander auf. Walter setzt sich und schaut zu. Käthe steht auf und setzt sich seitlich auf den Schreibtisch)

Max:

Dat sünd twee van mit Truppföhrerinnen. Barbara hett den Watertrupp un Hannelore maakt dat mit den Schlauch.

Käthe:

Is jo dull.

Max:

(an Walter gerichtet)

Du hest recht harrt, Walter. Kannst du di noch up den beseggten Dag besinnen? - Seggt wi mal so ... dien letzten Dag in Freeheit ... Max, hest du seggt, du hest förwiss gewisse Qualitäten, aver Training is nich dien Ding. - Nipp un nau so is dat. Un nu, Kameradinnen - praat maken un Afmarsch.

(Barbara und Hannelore gehen im Gleichschritt hinaus)

Käthe:

Is jo de Wucht, so as du dien Trupps in'n Griff hest.

Max:

(geht auf Walter zu)

So dreiht sik mal de Wind, Walter. Wat seggt Loddar jümmers: Wenn du keen Glück hest, kümmt ok noch Pech dorto.

(Hermann kommt herein)

Max:

Hermann, ok mal wedder hier? - Lang nich sehn.

Käthe:

Un he hett wioldess nüms fehlt. Wat wullt du hier?

Hermann:

Ik mutt nödig mit di snacken, Käthe. Wenn't geiht - alleen.

Käthe:

Ik heff vundaag keen Spreekstünn.

Max:

Käthe, wees nich so mucksch.

Käthe:

Du mengeleerst di dor nich in. Gah lever na buten, anners föhrt de Trupps noch ahn di los.

Max:

(zu Walter und Hermann)

Mien Süster kann af un an bannig groff ween.

Käthe:

(zu Walter)

Un du sorgst nu endlich dorför, dat de Tassen spöölt warrt.

(Walter steht auf und nimmt das Tablett mit den Tassen. Er bleibt stehen, weil Max ihn anspricht)

Max:

Weeßt du al, wat du maken warrst, wenn du wedder buten büst, Walter? - Düsse Job weer ok wat för di.

Walter:

Ik warr allens an't Finanzamt betahlen un för allens graad stahn. Un denn, wenn ik trüch bün, warr ik mi nich to'r Roh setten. Ik bün jümmers noch dor, un mien Frünnen töövt, dat ik wedder anfang!
(Er geht mit dem Tablett durch den Durchgang "WC/Küche")

Max:

(an Hermann gerichtet)

Den Satz heff ik doch al mal höört. De weer aver nich van us Loddar.

Käthe:

Fang nich wedder mit dien Spröök an.

Max:

Is al goot. Ik mutt los ... mojen Dag noch.

(Max geht eilig hinaus. Käthe setzt sich auf den Schreibtischstuhl und schreibt auf dem Laptop. Hermann beobachtet sie und steht zunächst unschlüssig herum. Er nähert sich Käthe vorsichtig)

Hermann:

Käthe ... Käthe?

(Hermann steht jetzt neben dem Schreibtisch. Käthe unterbricht das Schreiben und schaut zu ihm)

Käthe:

Maak dat bidde kört - ik heff to doon.

Hermann:

Danke, dat du mi tohöörst. - Käthe, ik weet, ik heff täämlich veel verkehrt maakt.

(Hermann steht mit dem Rücken zur Ausgangstür. So weit entfernt, dass er nicht bemerkt, dass die Tür langsam und geräuschlos geöffnet wird. Luigi kommt leise und langsam herein und hat einen Blumenstrauß in der Hand. Er bleibt neben der Tür stehen und sieht zu Käthe und Hermann)

Käthe:

(zu Hermann, aber jetzt ohne aggressiven Unterton)

Büst du hier, üm mi dat to seggen?

Hermann:

Ik harr domaals nich so weggahn schullt. Wi harrn mit'nanner snacken musst. Wenn du mi domaals trüch hollen harrst, weer ik bleven. Ik heff blots up een Woort van di töövt.

Käthe:

Sietdem is veel Tiet vergahn, Hermann. Wat vörbi is, is vörbi.

Hermann:

Wi harrn tosamen teihn gode John, Käthe. Seker, dat geev mal dat een oder annere Problem, man wenn wi dat nich anpackt harrn ... Ik meen, du un ik ...

Käthe:

(steht auf, kommt um den Schreibtisch herum und setzt sich seitlich darauf, Hermann gegenüber)
Un woso hest du mit Walter gemeinsame Saak maakt, Hermann?

Hermann:

Reine Taktik. Allens di toleev. Ik wull den Vereen retten.

Käthe:

Un dat schall ik di glöven?

Hermann:

Ik weet, ik kann dat nich mehr bewiesen; man du musst mi dat glöven, Käthe.

Käthe:

Dat fällt mi bannig swoor.

Hermann:

Käthe, ik heff de hele Tiet faken an di dacht. Un dat weer so een Gefühl, dat jümmers starker worm is. Eigentlich weer dat nie weg. - Woans is dat ... bi di?

(Beide schweigen. Luigi lässt die Hand sinken, mit der er den Blumenstrauß hält. Er dreht sich langsam zur Tür und geht leise hinaus)

Hermann:

Glöövst du, wi harrn villicht noch 'ne Chance?

Käthe:

Dat kann ik so up'n Stutz nich seggen, Hermann. Ik bruuk Tiet. Dat is upstunns allens beten veel för mi.

(Die Tür geht auf und Dr. Strubbel kommt herein. Sie hat den Blumenstrauß von Luigi in der Hand. Sie sieht sich um und geht auf ihren Koffer zu)

Dr. Strubbel:

Dor bün ik noch mal. Heff ik doch wohraftig mien Kuffer hier stahn laten.

(Sie zeigt auf den Blumenstrauß)

Na, is dat nich nett? Den hett mi Luigi buten vör de Döör jüst schunken. Gode Reis, hett he noch seggt. - Kiek mal an, Se laat sik ok wedder mal sehn, Hermann? Och jo, mi is to Ohren kamen, Olli weer ut'n Freegehege weglopen. He harr dat dor doch so goot. Wüllt hopen, dat em nix passeert. Nu jo, de warrt em seker bold wedder infangen.

(Dr. Strubbel geht zur Tür. Sie bleibt stehen und dreht sich um)

Wat is hier denn för een Stimmung ... as weern Se an't Meditieren. Köönt Se sik dor noch up besinnen, as Olli jümmers achter mi her lopen is? So beten mulmig weer mi dor doch. - Also, in dree Weken bün ik trüch.

(Sie öffnet die Tür. Vor ihr steht Olli. Als er sie sieht, schlägt er sich mit seinen Fäusten vor die Brust. Dann gibt er Laute von sich und stampft mit den Füßen auf. Sie schreit auf. Käthe und Hermann schauen entsetzt zu. Walter kommt grinsend mit einem leeren Tablett herein und stellt es auf den Tisch. Er setzt sich auf einen Stuhl neben dem Tisch und schaut dem weiteren Geschehen zu. Dr. Strubbel läuft durch den Raum in den Durchgang "WC/Küche". Ihren Koffer zieht sie hinter sich her.)

Olli läuft hinter ihr her. Käthe und Hermann folgen Olli. Es ist lautes Schreien zu hören. Zuerst kommt Dr. Strubbel wieder heraus. Sie zieht ihren Koffer. Dann kommt Olli, an den sich Käthe und Hermann gehängt haben. Olli reißt sich los und verfolgt Dr. Strubbel, die ihren Koffer stehen lässt und durch den Ausgang nach draußen flüchtet. Olli folgt ihr. Käthe und Hermann versuchen erfolglos, ihn zurückzuhalten. Sie folgen ihm nach draußen)

Walter:

(allein im Raum, ruft laut nach hinten)

Wi hebbt wedder all Tassen in't Schapp!

(Dann geht er zum Koffer, nimmt ihn und zieht ihn zur Tür, ruft nach draußen)

Fro Dokter, Ehr Kuffer!

(geht rasch mit dem Koffer hinaus)

Vorhang